

Aus Mitteldeutschland

Die Sturmglocken läuteten

Eine Werkstatt in Alvensleben niedergebrannt

Fiammen zuckten aus den Drähten

Ein leichtsinniger Jungenstreich

Selbstmordversuch im Rausch

Unter dem Einfluß des Alkohols versuchte sich der Justizangehörige Rothe aus Pettstedt dadurch das Leben zu nehmen

Weil sie ihr Kind getötet hatte

Wie aus Oschersleben gemeldet wird, beurteilte das Gericht die 25jährige polnische Arbeiterin Viktoria Wlchajnska wegen fahrlässiger Kindes-tötung zu 9 Monaten Gefängnis

In der Kohlengrube erstickt

Auf der Braunkohlengrube Kurt bei Götzau (Kreis Köthen) wurde der Fördermann Albrecht von Kohlenmassen verschüttet

Vom Vergiftungstot errettet

In der Eilenburger Straße zu Delitzsch wurden eine Schneiderin und ihr Lehrling bemußlos aufgefunden

Wenn man das Gewehr nicht richtig hält

Das Große Schöffengericht in Dessau verurteilte einen Landwirt aus Drosda, der auf der Hühnerjagd einen andern Landwirt erschossen hatte, zu 6 Monaten Gefängnis

Verhollenes Liebespaar

Seit Anfang der Woche wird ein junges Liebespaar, die 17jährige Annemarie Schorch aus Wiehe (Anstrut) und der 17jährige Siegfried Schröder aus Alersleben, vermisst

Rätselhaftes Verschwinden eines jungen Arbeiters

Am 31. Dezember gegen 10.30 Uhr vormittags verließ der 23jährige Arbeiter Emil Beckmann in Barleben seine Wohnung

Auch dem sich in dieser Angelegenheit eifrig bemühenden Jagdjäger war es bisher nicht möglich, den Fall bis jetzt aufzuklären

Es schwebt also noch ein undurchdringliches Dunkel über dem Verschwinden des jungen Arbeiters

B. lebte mit seiner Frau und seinen Eltern, mit denen er eine gemeinsame Wohnung innehat, in geordneten Verhältnissen

Beschreibung des Vermissten

Geld sowie Ausreisepapiere hat B. nicht bei sich geführt

Beckmann wurde noch im Kanalgelände in Begleitung zweier Männer gesehen

Alle Personen, die irgendwelche Beobachtungen in diesem Falle gemacht haben und zur Klärung mit beitragen wollen, werden aufgefordert, ihre Wahrnehmungen beim Landjäger in Barleben oder bei der Magdeburger Kriminaldirektion, Volksgartenstr. 13, Zimmer 257 oder 263 - Telefon 42841 - zu machen

Die fürstliche Bierbrauerei und der Buchhalter

Im Fläming, dicht an der Grenze der Provinz Brandenburg und des Kreises Jerichow I, liegt das schöne Schloß Wiesenburg mitten in den weiten dunkeln märkischen Wäldern

In dem Burghof steht über einem kleinen Portal vom Jahre 1574:

„Schaffet Recht der Armen und der Waisen.“

Diese Inschrift mit ihrem sozialen Inhalt ist vier Jahre vor dem angebracht, ehe Benno Friedrich Brandt von Lindau den herrlichen Besitz des Schlosses, der Ucker und Wälder antrat

Zu seiner Zeit also scheint auf dem Besitztum sozialer Geist geherrscht zu haben, wenn man der Inschrift über dem kleinen Schloßportal Glauben schenken darf

„Der 60 Jahre alte Buchhalter Karl M., der über zwei Jahrzehnte lang im Dienste der Wiesenburger Schloß-

brauerei und damit der Wiesenburger Herrschaft stand, hat seinem Leben selbst ein Ziel gesetzt und sich in seiner Wohnung erhängt

Nach mehr als zwei Jahrzehnte langer pflichttreuer Arbeit im Dienste der fürstlich Fürstentumlichen Gutsverwaltung ist also ein allgemein beliebter Mann mit 60 Jahren fristlos entlassen worden

Die Sozialdemokratie, die das soziale Gewissen in der Menschheit wachrüttelt, wird auch in die reaktionäre Ecke dort in den dunkeln Waldungen des Flämings Licht bringen

Bedarfsdeckungswirtschaft bringt lohnende Preise

Von Dr. Erik Waade, M. d. R.

Vor etwa einem Jahre wurde in der „Volksstimme“ unter dem Titel „Warum mußten die Zwiebeln verfaulen?“ über die Ursache der großen Zwiebelpreiskatastrophe berichtet

Die unter meiner Leitung stehende Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen hat damals sofort eine Untersuchung über die Ursache des Preissturzes durchgeführt

auf die inländische Überproduktion zurückzuführen

Die Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen hat sich jedoch nicht auf die Feststellung der Schuldfrage beschränkt, sondern ist sofort darangegangen, den Landwirten praktische Ratschläge zu geben

Die Anbaufläche ist im Jahre 1931 im Kreise Calbe gegenüber dem Vorjahr von 6400 Morgen auf etwa 5000 Morgen zurückgegangen

Zu ganz Preußen hat nur ein Rückgang des Zwiebelanbaues von etwa 15 000 Morgen auf etwa 13 500 Morgen stattgefunden

Die Anbaufläche ist im Jahre 1931 im Kreise Calbe gegenüber dem Vorjahr von 6400 Morgen auf etwa 5000 Morgen zurückgegangen

Zu ganz Preußen hat nur ein Rückgang des Zwiebelanbaues von etwa 15 000 Morgen auf etwa 13 500 Morgen stattgefunden

Die Anbaufläche ist im Jahre 1931 im Kreise Calbe gegenüber dem Vorjahr von 6400 Morgen auf etwa 5000 Morgen zurückgegangen

Zu ganz Preußen hat nur ein Rückgang des Zwiebelanbaues von etwa 15 000 Morgen auf etwa 13 500 Morgen stattgefunden

Die Anbaufläche ist im Jahre 1931 im Kreise Calbe gegenüber dem Vorjahr von 6400 Morgen auf etwa 5000 Morgen zurückgegangen

Zu ganz Preußen hat nur ein Rückgang des Zwiebelanbaues von etwa 15 000 Morgen auf etwa 13 500 Morgen stattgefunden

Die Gewerbslofen-Anträge von Harke

In Nr. 2 der „Volksstimme“ steht eine Verdringung über die Bearbeitung der Gewerbslofenanträge mit dem Kennwort „Zur Kritik aus Harke“

gebieten sogar noch eine kleine Zunahme festgestellt hat, während in dieser „Zwiebelkammer Deutschlands“ die Anbaufläche unter dem Einfluß der Aufklärungsaktion an den Markt angepoßt wurde

Schon im Herbst 1931 lagen die Erzeugerpreise in Calbe mit 2 Mark etwa auf dem Doppelten der vorjährigen Preise

Diejer unrichtige Zustand ist nun beseitigt worden, und auch die städtische Bevölkerung, die ja auf dem Wege über den Arbeitsmarkt durchaus ein Interesse an einer Lebensfähigkeit der Landbevölkerung hat, kann sich mit den Landwirten darüber freuen

Gemeßen an dem großen Gebiete der Nahrungsmittelproduktion, handelt es sich hier gewiß nur um einen winzigen Ausschnitt

Neben dies Ergebnis können alle diejenigen froh sein, die daran beteiligt waren: Die Wissenschaftler in der landwirtschaftlichen Marktforschung, die Verwaltungsbehörden, die landwirtschaftlichen Organisationen und nicht zuletzt die Hunderte von kleinen Landwirten, die durch verständnisvolles Befolgen der Ratschläge in ihrem eignen Interesse das Resultat zustande gebracht haben

Im Interesse aller Gewerbslofen möchten wir an das Arbeitsamt eine dringende Bitte richten: Der Weg nach W a r e n - b o r n ist in einem derartig schlechten Zustand, daß die sich meldenden Gewerbslofen bis an die Knöchel im Schlamm waten müssen

Der Artikel der Gewerbslofen begründet die Verzögerung der Anträge mit dem starken Anwachsen der Gewerbslofenzahl

Klagen aus Neuhaldensleben

Wie man Erwerbslose behandelt.

Im Rahmen der Winterhilfe sind größere Summen für die Erwerbslosen zur Verfügung gestellt worden.

Barleben. Wer ist der Baumfrevler? Am 1. Weihnachtstag mußte der Inwalide Karl Z. die Wahrnehmung machen, daß ihm in seinem an der Ringmauer gelegenen Garten aus einer 5 Meter hohen Edelranne die Krone rausgeschnitten war.

Elbenstedt. In der Generalversammlung der Arbeiterwohlfahrt konnte berichtet werden, daß 140 Kinder, Frauen und Männer zu Weihnachten mit nützlichen Sachen beschenkt wurden.

Burg. Vom Markt des Gländs. Das Anzeigen der Erwerbslosen auf dem Arbeitsmarkt hat auch in der zweiten Dezemberhälfte angehalten.

Kriegrip. Genosse Willi Puttkammer. Die Partei und die freie Turnerschaft haben einen aufrechten und treuen Kämpfer verloren.

Belleben. Wie kam er in das Strafregister? Otto H. ist noch niemals bestraft worden, weder mit Geld noch mit Freiheitsstrafe.

Bürgerlicher Vorsteher in Mocherleben

Das Los bringt die Entscheidung.

In der ersten Sitzung der Stadtverordneten im neuen Jahr in Mocherleben wurde das Präsidium neu gewählt.

Die Zusammenfassung der Kommissionen hat nur kleinere Änderungen erfahren.

Ein junges Leben vernichtet . . !

Das Unglück bei Darchen vor Gericht

Es war am 17. September vergangenen Jahres. Ein herrlicher Tag im Herbst. Der Klempnermeister Schallast aus Genthin mußte eiligst nach Darchen, um dort eine bringende Dachinnenreparatur auszuführen.

Kommen Sie, Herr Schallast, daß wir vor dem Dunkelwerden noch zu Hause sind mit dem Kind, es ist sonst zu gefährlich auf der Chaussee", meinte noch Lotte Heller und hatte keine Ruhe.

Man brach also auf zur Rückfahrt nach Genthin so gegen 1/4 Uhr nachmittags und fuhr auf der rechten Seite der gut asphaltierten Chaussee nebeneinander.

Das Kind sah aus Mund und Ohren, ein letztes Bufen noch, und sie ist — tot.

Und das Kind? Es liegt auf der Chaussee, unter den Rädern, unverletzt, bis auf eine leichte Gehirnerschütterung und Staudung der Hirnhäute.

Wie geschah das Unglück?

Der Arbeiter und Chauffeur Gehrman aus Genthin, 20 Jahre alt, jetzt erwerbslos und bei seinen Eltern in Magdeburg-Südendurg wohnend, war von seiner damaligen Firma, den Genthiner Fleischarbeiten, beauftragt, eine Ladung Wolle mit einem der bekannten Hanomaglieferwägelchen zu holen; er hatte etwa 25 Zentner Last geladen.

Die Pflichten als Schleppelei

und fuhr so in Richtung Genthin los. Unterwegs riß wohl mal die Leine, sie wurde von dem Begleiter Gehrman wieder zusammengehängt, man wechselte auch mal mit dem Wagen, so daß einmal Gehrman, einmal Müller den Opel hgm. den Hanomag fuhr.

Die Pflicht ruft

Mittheilungen.

Mittheilung der Kriegsbekämpften. Sonntag, den 19. Januar, 15 Uhr, Generalversammlung beim Gastraif Finken.

Mittheilung für Geflüchtete. Versammlung am Dienstag, dem 12. Januar, 20 Uhr, im „Lindenhof“, Bahnhofsstraße. Genosse Schön jurist.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule und Helfer, der Stadtverordnetenkommission und Helfer am Dienstag um 20 Uhr, Vorstandssitzung 6.30 Uhr im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

Mittheilung der Dichterschule. Sonntag, den 10. Januar, um 7 Uhr, im Volkshaus.

beim Anblick der herankommenden Autos Angst bekam, überfahren zu werden.

Sie sehen die Radfahrer vor sich auf der rechten Seite der Chaussee fahren, Gehrman gibt Signal, biegt nach links aus, um zu überholen — aber der im Schleppe befindliche, schwer beladene Hanomag kann von dem Opelwägelchen nicht herumgerissen werden, er rollt weiter, die Steuerung des Hanomags ist auch nicht in Ordnung, sie hat 143 Grad toten Gang.

Alles geschah in Sekundenschnelle, schredensstarr steigt Müller aus dem Hanomag, Gehrman kommt, Schallast tritt auf Müller in größter Erregung hin und schreit ihn an, sein zu Tode erschrockenes Kindchen auf dem Arm und Lotte Heller liegt unter dem Hanomag und stirbt . . .

Was sagen die Sachverständigen?

Der Verkehrssachmann, Polizeihauptmann Finken: der schwache Opelwagen konnte den schwer beladenen Hanomag nicht betriebsfähig schleppen.

Und der Medizinalrat von Genthin?: Der Tod erfolgte durch Schädelbruch und Zerrümmung des Gehirns durch starke Gewalt!

Der Staatsanwalt meint, sie hätten beide, Gehrman wie Müller, ganz grob fahrlässig gehandelt, denn beide hätten auf der Fahrt feststellen müssen, daß der hintere Wagen stark schleuderte, also hätten sie auch keine Gewalt über den Wagen gehabt.

Und das Gericht?

Gehrman wird wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu 3 Monaten, und Müller zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Es ist ein gelindes Urteil, auch wenn man die Jugend, die Unbescholtenheit und den guten Eindruck berücksichtigt, den die Angeklagten vor dem Großen Schöffengericht in Burg hervorriefen.

Fast sechs Stunden dauerte die Verhandlung, während Male wurde mit kleinen Automodellen die Situation demonstriert.

Partei-Generalsammlung Donnerstag, den 14. Januar, 20 Uhr, bei Dhwald.

Niedrigrip.

Freie Turnerschaft. Heute abend Versammlung bei Baumgarten.

Nordgermerleben.

Partei-Generalsammlung am Mittwoch, dem 19. Januar, abends 8 Uhr, bei Tübke. Referent: Kreisleiter Dobbertan. Gäste willkommen.

Rottmerleben.

Partei-Generalsammlung am Mittwoch, dem 19. Januar, abends 8 Uhr, bei Steinbauer. Gäste willkommen. Referent: Parteisekretär Karbaum.

Behördliche Mitteilungen

Biederitz.

Mütterberatungskunde Dienstag, den 12. Januar, von 2 bis 4 Uhr in der Breiten Straße 33.

Neuhaldensleben.

Die Aufnahme der Schulpflichtiger Kinder für Oftern 1932 findet in der Woche vom 11. bis 18. Januar täglich von 12 bis 18 Uhr und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr im Lehrzimmer der Volksschule statt.

Die letzten 6 Tage

Inventur.

AUSVERKAUF!

Wir führen nur Qualitätsware! Nur Qualitätsware ist billig!

Die Schlußtage bringen weitere sehr vorteilhafte Angebote!

Steigerwald & Kaiser

Stadt Magdeburg

Inventurgebrauch

Frau „Subalternobersteuerrechnungsrätin“ lachte vor Mut. Diese Mut brachte es mit sich, daß sie sich zum erstenmal in ihrem Leben herabließ, die Hausmannsfrau, die gerade die Treppen boherte, anzureden.

„Über denken Sie, welches Pech ich gehabt habe. Im Sommer, als die Banken und Sparkassen kein Geld hatten und die „sozialdemokratische“ Regierung einfach die Schalter schließen ließ, da habe ich für 1000 Mark gleich eingekauft, um nicht diese 1000 Mark zu verlieren.“

Frau Lehmann hatte zwar nicht diese Ansicht, sie erinnerte sich noch ganz gut dieser Zeit und außerdem hatte ihr Mann ihr so manches erzählt von einem „Dritten Reich“ des Adolf Hitlers, aber Frau „Subalternobersteuerrechnungsrätin“ räumte schon davon.

Als sie ihrem Mann am Abend das Intermezzo mit Frau Dentmann erzählte, lachte er grimmig in sich hinein. „Frau Dentmann und ihr Mann werden sich umschauen“, meinte er dann.

Schweigend lächelte seine Frau, aber sie begriff, daß in dieser Notzeit große Dinge sich entwickeln, daß es eines Tages heißen wird, verlieren oder endgültig gewinnen.

Verbilligte Lebensmittel und Kohlen

Im Monat Januar werden drei Arten von Bezugsscheinen an die Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamts und des Arbeitsamts ausgegeben:

1. Lebensmittelbezugsarten. Der Kreis der Empfangsberechtigten ist derselbe wie in den Vormonaten, d. h. jeder Unterstützungsempfänger des Wohlfahrtsamts und des Arbeitsamts erhält für sich und seine mitunterstützungsberechtigten Angehörigen je eine Bezugsarte. Die Art der Verbilligungen, die die Händler gewähren, ist dieselbe geblieben wie in den Vormonaten mit Ausnahme der Verbilligung für Wurst und Fett.

- 2. Reichsbezugscheine für Fleisch. Empfangsberechtigt sind: a) Alle Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Arznenunterstützung, die mindestens einen Familienzuschlag beziehen.

Zu b und c: Jeder Berechtigte erhält einen Bezugschein. Unterstützungsempfänger mit eigenem Haushalt mit vier oder mehr mitunterstützten Angehörigen können zwei Bezugscheine erhalten.

Verkaufsstellen des verbilligten Fleisches sind: Sämtliche Fleischer und die Filialen des Warenvereins und des Konsumvereins.

3. Reichsbezugscheine für Kohle. Der Kreis der Empfangsberechtigten ist derselbe wie der für die Reichsbezugscheine für Fleisch, jedoch erhalten auch diejenigen Unterstützungsempfänger mit vier oder mehr mitunterstützten Angehörigen nur einen Bezugschein.

Das Arbeitsamt gibt die Reichsbezugscheine für Fleisch und Kohlen in der Zeit vom 7. bis 13. Januar, die Lebensmittelbezugsarten vom 14. bis 20. Januar aus.

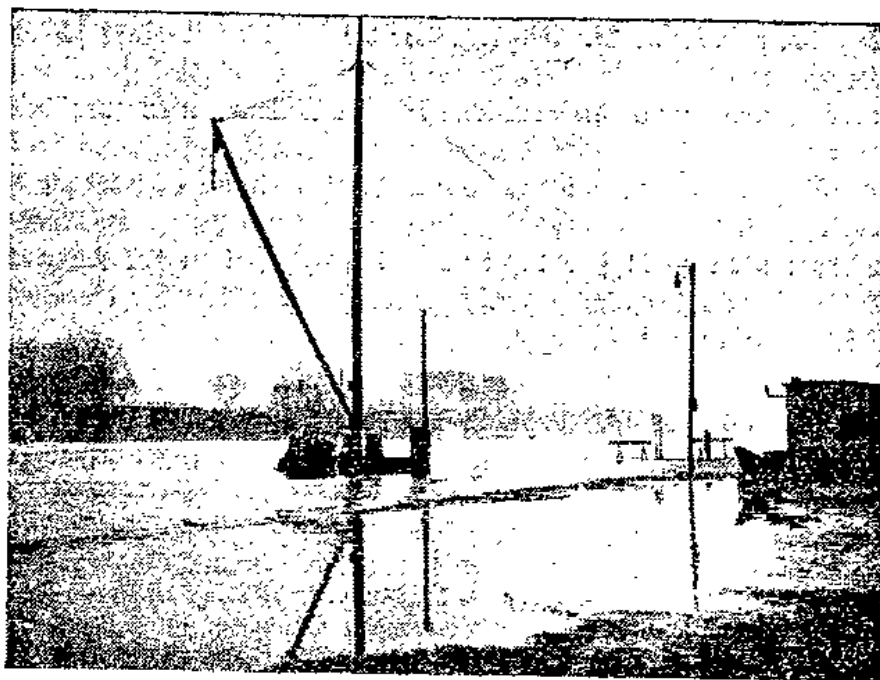
Das Wohlfahrtsamt gibt sämtliche Scheine für die Unterstützungsempfänger, die ihre Unterstützung oder Zufuhr durch Barzahlung erhalten, bei der in der Zeit vom 11. bis 21. Januar erfolgenden Zahlung aus.

Verbilligtes Pfaffenmus und verbilligte Marmelade. Es wird darauf hingewiesen, daß, nachdem die Ausgabe von Bezugsarten zum verbilligten Bezuge von Erzeugnissen der

Spaziergang zum Hochwasser

Zu Weihnachten waren wir an der Note-Horn-Spiße gewesen, um wieder einmal das herrliche Wasserbild dort zu bewundern. Wo sich die Elbe in die beiden Arme teilt, erweitert sie sich zu einem großen See, der eingefasst wird von dem dunkeln Band der Kreuzhorst und von den Häusern der südöstlichen Vororte.

zeuge noch darunter hindurch können. Bei der Strombrücke muß der Boote möglichst früh an Bord genommen werden, um ein Untertun in der starken Strömung und bei dem hohen Wasserstand zu vermeiden, denn das ist ein gefährliches Geschäft.



Am Petriförder trat die Elbe über die Ufer.

Die mit großen Steinen festgeplasterte Note-Horn-Spiße lag trocken da. Eine mannhohle rote Boje stand auf der Spiße, wie ein Hühnerfuß auf einer dicken Kette gelegt.

Jetzt kamen wir wieder zur Note-Horn-Spiße. Das heißt: wir wollten wieder dorthin. Aber da war der Weg über den Einfluß der Rauben Elbe versperrt. Das Hochwasser rauschte über den gepflasterten Weg, einen kleinen Wasserfall bildend.

Auch sonst ist die Elbe ein ganz anders flühlein geworden. In majestätischer Breite strömt sie dahin. Sie füllt das Bett in der Innenstadt bis zu den beiden Raimauern. Die dort festgelegten Röhre reichen mit ihrem Deck fast bis zur Höhe des Straßen-niveaus.

Die Stromabwärtsfahrenden Röhre und Dampfer schaffen ihre Wege in doppeltem Tempo. Die Strömung nimmt sie viel schneller mit als sonst. Die aufwärts dampfenden Schleppzüge fahren mit verstärkter Kraft, finden noch schwärzere Rauchfahnen über die Stadt, um von ihren Anstrengungen zu kündigen.

Das Elbvorland am Petriförder ist bereits unter Wasser gesetzt. Es ragen aus den Fluten heraus die Kellböden der An-schlußgleise und ein großer Kran, der am Uferstrand steht.



Das Wasser rauscht an der Note-Horn-Spiße über den Weg in die Raube Elbe.

im Elbvorland am Industriegebiet ist das Wasser über die Ufer getreten. Der Weg zur Heberschwelle nach dem Herrenkrug ist bereits versperrt. Die Markierungsteine ragen kaum noch über die Wasserfläche.

Für die Kinder sind diese Heberschwemmungen ein fröhlicher Tummelplatz. Sie springen über die kleinen Hümpale zu den noch wasserfreien Bäumen und holen sich dabei oft nasse Füße.

Es muß acht gegeben werden, daß man sich beim Spielen oder Spazierengehen nicht zu weit vom rettenden Ufer entfernt. Das Wasser wächst so schnell, daß ein Weg, der vor einer Stunde noch offen war, mit einmal unter Wasser steht.

Das Wasser ist noch nicht in seiner ganzen angekündigten Menge eingetroffen. Erst am Montag soll der Höchststand eintreten. Das Preziener Wehr wird am Sonntag bestimmt gezogen. Der Zeitpunkt steht allerdings noch nicht fest.

Von den obern Kläben der Elbe liegen bereits wieder Fall-meldungen vor. Der Magdeburger Pegel zeigte am Sonnabend einen Stand von 3,60 Meter. Bis zum für Montag angekündigten Stand von 4,20 Meter fehlen also noch 60 Zentimeter Wuchs.



Ueberflutungen am Industriegebiet.

Firma Walter Bode an die Unterstützungsempfänger erfolgt ist, die Händler, die den Verkauf dieser Waren übernehmen wollen, gebeten werden, sich mit der Firma Walter Bode in Verbindung zu setzen.

Museinandertredend werden wir zerstückelt

In einer öffentlichen Kundgebung der Deutschen Staatspartei in Magdeburg sprach Frau Dr. Lüders zu dem Thema: Ist Verständigung mit Frankreich möglich?

Die Rednerin, die als Mitglied der Abrüstungskommission eine ausgezeichnete Kennerin der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Frankreich ist, vertrat es, die Beziehungen und die Forderungen der beiden Länder am Vorabend der Lausanner Konferenz zu veranschaulichen. Sie führte aus, daß die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich das zentrale Problem der Politik der kommenden Zeit ist.

über die Abrüstung der Völker. Die andern Ideen, die den Nachgedanken in sich tragen, haben die Welt in eine Sackgasse gebracht, aus der man jetzt keinen Weg herausfindet.

Das Ringen in der politischen Welt habe sich zugespitzt um den Kampf um das Gleichgewicht der Welt oder um das Uebergewicht in der Welt. Solange die internationalen, politischen und wirtschaftlichen Verhandlungen unter dem Geiste des Mißtrauens geführt werden, kommen wir zu keinem Ziele.

Die nächste internationale Konferenz, die Lausanner, scheitert unter dem Zeichen des Kampfes um die Gedanken: Young-Plan oder ein hemeliches Moratorium. Der Ausgang dieses Ringens sei noch sehr ungewiß.

Die Erfüllung der Abrüstungsmaßnahmen sei außerhalb Deutschlands gescheitert. In Frankreich werde man das Gefühl der Angst nicht los. Die Bevölkerung fühle sich unsicher, betreten

DIE DRASIT

Einmal schwarzer Panther

Von Hubert Schneidersmann.

Immer bewährter Heberjoe - Plauderer Hubert Schneidersmann beginnt am 19. Januar mit einer...

Ich war schon über ein Jahr in Ogapampa, einem vor-geschobenen Siedlerposten im Innern Perus, den noch un-durchdringliche Urwälder umgeben...

Wir saßen also auf dem Ladentisch, tranken „Chataca“ und baumelten mit den Weinen. Es war September — Hoch-sommer in der Montana — ein herrliches Wetter...

Der schwarze Panther ist selten anzutreffen und ist die gefährlichste Raubkatze, die es gibt. Es ist eine Tatsache, daß ein „Negro“ ohne Ursache Menschen angreift...

Carlos Frey also sprach von „Negros“. Ich plante schon lange eine Urwaldreise, hatte aber noch nicht den richtigen Kompanion gefunden.

Drei Tage später zogen wir aus; sechs Wochen lang wollten wir unterwegs bleiben. Wir hatten uns jeder einen bewährten Amodindianer eingeladen...

Gegenteil, Frey schob am Weg aus einem Baume drei Tauben, und Tauben sind Glückskinder. Als abends das Lagerfeuer brannte...

Ja, die hatten wir auch; Sonnenschein alle Tage, wochenlang keinen Regen. In einer Nacht nur ein wüstes tropisches Gewitter...

Im übrigen jagten wir Schweine, Hühner und Tauben, beobachteten abends Tapire, wie sie am Flusse tranken...

Doch eines Tages kam mir auch ein Bursche zu Gesicht, nach dessen Anblick ich mich jahrelang gesehnt hatte — ein schwarzer Panther...

Jetzt sah ich, wie die Schnauze länger wurde, der Kopf schob sich auf den Uferstrand, da peitschte dem Bieft auch schon ein gutes Kupfermantelgeschloß durch den Nacken...

Jetzt sah ich, wie die Schnauze länger wurde, der Kopf schob sich auf den Uferstrand, da peitschte dem Bieft auch schon ein gutes Kupfermantelgeschloß durch den Nacken...

Ich blieb noch eine halbe Stunde sitzen — nichts. Ein Affenpärchen hatte mich entdeckt und mederte mich an; da gab ich es auf und bummelte im sinkenden Abend nach Hause...

Mund um die chinesische Mauer

Von Dr. Tangleangli.

„Die chinesischen Truppen haben sich hinter die chinesische Mauer zurückgezogen.“ Dieser Satz ist in den Kriegserichten aus der Mandchurien des öfters zu lesen.

Chinesische Städte.

Alle chinesischen Städte sehen sich ähnlich. Sie erhalten gewöhnlich einen viereckigen Kern von hohen Mauern mit Türmen, zuweilen auch von Gräben, der sogenannten „chinesischen Mauer“ umgeben.

Das Innere dieser Städte enthält nur Beamtenwohnungen und Amtgebäude; die Plätze sind meist öde und der Verkehr fehlt. Sitz des Handels dagegen sind die Vorstädte, die außerhalb der Mauer liegen.

Schutz gegen die Räuberbanden.

Die chinesische Mauer hatte in früheren Zeiten, noch vor 50 Jahren, eine große Bedeutung. Sie diente zum Schutze gegen die zahlreichen Räuberbanden.

Seitdem China modernisiert ist, hat die chinesische Mauer allmählich diese Bedeutung verloren. Sie besteht aber auch heute noch und hat ein und dieselbe Bedeutung wie vor 21 Jahren.

Das Leben hinter der Mauer.

Die chinesische Mauer besitzt mehrere fechtungsartige Eingänge. Nur durch diese kann die innere Stadt erreicht werden. Die alten, kleinen chinesischen Städte bieten auch noch heute ein recht eigenartiges Bild.

Auch die Geschäfte in der inneren Stadt sind durchweg mit massiven Eisentoren versperrt. Selbst die Schaufenster tragen eiserne Türen.

Das Leben hinter der chinesischen Mauer spielt sich recht einfach ab. Mit Einbruch der Dunkelheit betreten sich die Menschen hinter ihren eigenen Mauern und warten mit Angst und Bangen auf den kommenden Tag.

Das chinesische Kasten-System.

Nach im 19. Jahrhundert hatte nicht nur Indien sein Kasten-system, sondern auch China. Der gesellschaftlichen Stellung nach werden vier Volksklassen unterschieden; Gelehrte, Ackerbauer, Handwerker und Kaufleute.

Der Gelehrtenstand, der geachtete unter allen Ständen, erganz sich auch noch heute aus allen Ständen der Bevölkerung. In dieser Beziehung herrschte schon im 19. Jahrhundert vollste Demokratie.

Die Sklaverei.

Die Sklaverei ist eine althergebrachte chinesische Einrichtung und besteht bis auf den heutigen Tag. Der zum Frondienst verurteilte Verbrecher ist dauernd seiner persönlichen Freiheit beraubt.

Der Ursprung der privaten Sklaverei reicht bis auf 1700 Jahre zurück. Im 3. Jahrhundert nach Christi Geburt wurde den Armen gestattet, ihre Kinder zu verkaufen; hieraus entstand die Privat-Sklaverei.

Das Kastenystem hatte weiterhin besondere privatrechtliche Konsequenzen zur Folge. Nicht jeder Bürger erhielt im Kaiserreich das volle Bürgerrecht.

Die zweite Dynastie Sung.

Heute haben jedoch all diese Vorrechte aufgehört. Heute spricht niemand mehr von den kaiserlichen Prinzen, und auch die Mandarine sind in Vergessenheit geraten.

Die erste Dynastie Sung herrschte von 960 bis 1277 nach Christus. Die zweite Dynastie ist von der bekanntesten Frau Chinas, Mrs. Sung, der „Schneebergmutter der Republik“ begründet worden.

Nun hat Sunhatsens Sohn Sunjao eine neue Regierung gebildet. Das Fortwahrhalten hinter der chinesischen Mauer acht seinen alten Gang.

Bücherchau

„Wehlos hinter der Front. Leiden der Völker im Kriege“. 144 Bild-dokumente. Preis: Kartoniert 2.85 M. Societäts-Verlag, Frankfurt am Main, 1931. — Um Tage eines Kriegeausbruchs ist das Leben der vom Kriege betroffenen Völker bis in das entfernteste Dorf hinein mit einem Schläge geändert.

erschütternde Sprache, sie klagen kein einzelnes Volk, sie klagen den Krieg selbst an.

Das hier angeführte Buch ist durch die Buchhandlung Volks-stimme zu beziehen.

Rätsellecke

Scherzrätsel. Telegrammrätsel. An Stelle der Punkte und Striche sind einzelne Buchstaben zu setzen, so daß Wörter von der beigegebenen Bedeutung entstehen. Rätsel: Beter (aus Berra und Niska) Weber. — Silber-rätsel: Bahrendes Volk. — Kreuzworträtsel: Wasgeleitet: 1. Mon. 5. Schienbeine, 8. Per. 9. Ann. 10. Der. 12. Nal. 13. Wetterband, 14. Natur. — Senkrecht: 1. Partiquetten, 2. Fichtenbäum, 3. Ger. 4. Schi, 6. Tobak, 7. Glas, 10. St. 11. Ute, 12. Arm.



Auflösungen der Rätsel in Nr. 2

Ab Montag:
Reste
 und **Abschnitte bis 75%**
 im Preise ermäßigt!

Lange u. Münzer

Auf Wühlischen im Erdgeschoß ausgelegt!

Zu billigen Preisen
 kaufen Sie Jackets, Braut-, Smoking-, Schrock- und Sport-anzüge
 Wintermäntel, Joppen, Sport- und Gebelze
 mit einzelnen Ärmeln, Jackets, wenig getragen und gut erhalten zum Teil fast neu, aus la Stoffen und feinsten Schneiderarbeit in verschiedenen Größen und Weiten bei
Ch. Horowitz
 Gustav-Adolf-St. 37, I

Rüchen
 88-, Herren-, Schlafzimmer
 um durch
Raffa-Einkauf
 außerordentlich
 seit 35 Jahren bei
Wilh. Eberl
 Tischlermeister
 Grünarmstr. 11 und 2. Tel. Amt Norden 33416

Gänsefedern
 mit allen Dämmen, füllfertig, 2mal gewaschen
Lösche
 Katharinenstraße durchs. Gasse 1, 2, 10 und Renftadt, Rothenseer Str. 103
 Einle 3, Gasse 1, Siederstr.

Durch unsere **Laferlocher**
 ist der Bezug von Büchern in **Rollan** geboten. Auskunft erteilt
Buchhandlg. Volksstimme

Gardinen Ausverkauf

Unser großer Inventur-übertritt in der Billigkeit der Preise alles bisher Dagewesene! Überzeugen Sie sich selbst. Jetzt müssen Sie kaufen!
Beginn: 4. Januar

Einige Beispiele:

Künstlergardinen 3teilig, neueste Muster in riesiger Auswahl Garnitur 9.- 7.50 4.50 2.90	95,-	Spannstoff für Selbstanfertigung, gemustert und Punktfüll Meter . . . 2.50 1.30 1.-	68,-
Landhausgardinen weiß u. farb. Seidenstoff. Meter 65 J 39 J 32 J	29,-	Yoile bedruckt, indanthron, in viel. Farbstellungen Mtr.	98,-
Halbstores abgepaßt, in gewebt und modernem Tüll Stück 4.50 3.90 2.60 1.90	95,-	Dekorationsstoffe indanthron, gestreift u. gemustert, ca. 120 cm br. Mtr. 4.75 3.50 2.30 1.90	1.60
Halbstores Metallware, für breite Fenster, guter Tüll und Gitterstoff, mit Einsatz Meter 5.- 3.90 2.85 2.25	98,-	Diwanddecken in großer Auswahl Mokett- und Gobelinewebe . 29.50 12.50 8.50	5.90
Tüllbettedecken gewebt, über 2 Betten	6.90	Volle-Dekorationen indanthron, entzückt. Must., Garnit. 21.- 18.-	12.50

Methner

Vertrieb von Erzeugnissen fächl. Gardinen-Fabriken Gg. Methner Co.
 Breiter Weg 13 Das grüne Methner-Haus

VOLKSHAUS BURG
 Inh.: Gustav Holzmann
 Verkehrsalokal der freien Gewerkschaften, des Reichsbanners und der Arbeitersportier
 empfiehlt seine Lokaltäten zur gefälligen Benutzung
 Jed. Sonntag ab 15 Uhr: **Kaffee-Konzert**
 ab 18 Uhr in beiden Sälen
Tanz nach erstklassiger Baillmusik

la Chaiselongues
 Sofa, Sessel, Stuhl-gebeten, von grandiose Fertigkeit, Arbeit, laufen Sie preiswert bei gerüf. Hermann
K. Bencke,
 1. Spezial-Polsterwerkstatt, Apfelstraße 3, part.
 Kinderbett, weisse Milch verstellb. Berlin-Chausseestraße 119
 Vergessen Sie nicht die Auslagen der Eingeübten Handwerker zu befehligen.

Richte stets dein Augenmerk beim Möbelkauf
zur Rosenberg
 Katharinenstraße 8, Keller-Eingang.

Beleuchtungskörper

Alles billig
Rehberg & Reinhardt
 Kanitzstraße 12, dicht am Bahnhof

Riesen-Preisabbau
 der gebrauchten Wagen Einzel Beisp. e/c
 16 PS Arco-Motorrad jetzt 250 RM
 4 PS Opel-Viorator
 neu bereit jetzt 550 RM
 4 PS Opel-Cabriolet jetzt 750 RM
 4 PS Opel-Limousine jetzt 750 RM
 1250 PS Opel-Pulmann-Limousine
 jetzt 500 RM
 525 PS NSU-Viorator, jetzt 450 RM
 6.20 PS Bronnenber-Limousine jetzt 350 RM
 u. u. Günstiger kaufen Sie diesmal
Opel, Magdeburg
 Halbersöder Straße 129 Fernruf 436 55

Lest die Frauenwelt
Sa Sorters
 Seiffenstraße 22
 kaufen Sie alle menschengemäße u. neue Herren-garderobe zu billigen
Eine Aktionsmappe
 liegen gebunden im Regen- und Sonnenschirm, mit einem von einem Schirm-geheim u. der ich eine große Bestätigung. Herr-Bräutigam, bitte dieselben abgeben bei Ledeb. Magdeburg - Südost.

800 Reichsmark
Wohlstandswort
 Hatten (am Bruch).
Tiermarkt
 Gänse und Weibchen
 Meyer

Auch du mußt sparen!
 Halte dir eine Modenzeitschrift und schneidere selbst
 alle 14 Tage ein Heft

Fräulein, ohne Schnitt	0.35
Fräulein, mit Schnitt	0.45
Volles Praktische Frauen- und Kindermode, mit Schnitt	0.40
Mode mit Wäsche	0.45
Mode für deutsche Haus	0.40
Wäsche und Handarbeit	0.45
Fräulein, alle Monat ein Heft	0.55
Deutsche Modenzeitschrift	0.55
Elegante Mode, mit Schnitt	0.50
Der Butler, mit Doppelschneidungs-Handarbeit und Wäsche, mit Beilage „Schöne Wohnungen“	0.50
Bezugs Mode für alle, mit Schnitt	0.50

und viele andere Modenzeitschriften!
 Bestellungen nimmt jede Zeitungsträgerin in Empfang
Buchhandlung Volksstimme
 Magdeburg / Aschersleben / Stendal

STAUBSAUGER
 Markenfabrikate in großer Auswahl
 Anzahlung RM. 5.-, monatliche Rate RM. 5.-
RADIO
 2 Röhren, RM. 18.- Anzahlung u. RM. 18.- monatliche Rate
 3 Röhren, RM. 25.- Anzahlung u. RM. 15.- monatliche Rate
 4 Röhren, RM. 35.- Anzahlung u. RM. 25.- monatliche Rate
C. H. Bierschenk
 Thienstraße 14 = Tel. 426 19
 Reparaturen aller Art werden ausgeführt

Die 40 schönsten Schallplatten

Der eiserne Bestand der guten Hausmusik

Ouvertüre zu „Orpheus in der Unterwelt“ . . . Offenbach	4.25
Sieh, schon die Morgenröte („Barbier v. Sevilla“) . . . Rossini	4.25
Potpouri aus „La Traviata“ Verdi	4.25
„Rigoletto“ O wie so trügerisch Verdi	4.00
Potpouri aus der Oper „La Boheme“ Puccini	4.25
Eine kleine Nachtmusik Mozart	2.90
Ungarische Rhapsodie Nr. 1 in F-Dur Liszt	4.25
Ouvertüre „1812“ Tschaikowsky	4.25
Menuett Paderewski	2.90
Aufforderung zum Tanz v. Weber	6.25
Potpouri „Die Fiedermaus“ Strauß	4.25
„Der Vogelhändler“ Wie mein Ahn! Zeller	4.00
Barkarole aus „Hofmanns Erzählungen“ Offenbach	2.90
Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“ v. Suppé	4.25
Großes Potpourri „Viktoria und ihr Husar“ Abraham	4.25
Ave Maria Bach-Gounod	2.80
Song of the Islands (Ein Lied aus fernem Landen) 2.90	2.90
Ej Uchmem (Wolgalied) Ural-Kosaken-Chor 2.90	2.90
La Paloma (Mich rief es an Bord) Yradler	2.90
Träumerei Schumann	2.90
Stein-Song (Trink mit mir auf du und du) Fenstad	2.90
Volkslieder-Walzer-Potpouri Egg	2.90
Dein ist mein ganzes Herz Lehár	4.25
Wolgalied aus „Der Zarewitsch“ Lehár	4.25
Die Lindenvirtin Abt	2.90
Rheinleuten (Rheinlieder-Walzer-Potpouri) Strasser	2.80
Unser Strauß (Große Fantasien über Melodien von J. Strauß) Weber	4.25
Die Walzer der Welt Robrecht	2.80
Kuckucks-Walzer Jonasson	2.80
Wiener Blut Strauß	2.90
An der schönen blauen Donau Strauß	2.90
Rosen aus dem Süden Strauß	2.90
G'schichten aus dem Wiener Wald Strauß	2.90
Horch! Horch! Dostal	1.60
Ein's ins andere (Musikalisch-humoristischer Kuddelmuddel) Ostermann	2.80
Die Songs der „Dreigroschenoper“ Weill	4.25
Das ist die Liebe der Matrosen Heymann	1.80
Wochenend und Sonnenschein Ager	2.90
Das muß ein Stück vom Himmel sein Heymann	1.60
Rheinländer-Potpouri Kernbach-Fleßberg	1.80

Lassen Sie sich unverbindlich diese Platten bei uns vorspielen.
 Sämtlich zu beziehen aus dem riesigen Lager der
Buchhandlung Volksstimme
 Aschersleben Magdeburg Stendal

Schneeweiße Wäsche

Familienwäsche nach Gewicht
 Herrenwäsche auf neu
 liefert bei schonender Behandlung zu billigsten Preisen
 Dampfwascherei **Carl H. Lotze**
 Fernsprech-Anschluß Nr. 33230/31

1 Jahr Gefängnis für die Gebrüder Saff

Franz und Erich Saff wurden vom Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Vergehens gegen den § 151 des StGB zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Um die Ermittlung der beiden Brüder Saff schwebt ein fast romantisches Geheimnis, das auch durch die Berliner Gerichtsverhandlung nicht gelöst worden ist. Nach wie vor weiß man nicht, ob Erich und Franz Saff als die „Bankräuber vom Wiltbergplatz in Berlin“ zu gelten haben. Lange Zeit standen sie unter dem dringenden Verdacht, jenen raffiniert durchgeführten Einbruch bei der Diskont-Gesellschaft verübt zu haben. Den Tätern fielen damals große Geldsummen in die Hände; wegen mangelnder Beweise mußten die Brüder Saff jedoch außer Verfolgung gesetzt werden.

Im Jahre 1930 hatte sich ein Berliner Gericht mit Erich und Franz Saff im Anschluß an einen andern Vorfall zu beschäftigen. Die Brüder waren in einem Hause in der Flemingstraße in Berlin N bei geheimnisvollen Erbarbeiten überführt worden. Man vermutete verjüngten Einbruch. Die Brüder behaupteten jedoch, daß sie in dem Hause ein Werk für ihre Pässe und andere Papiere anlegen wollten, da in ihrer Wohnung die Hausfriedensbrüche und Sachbeschädigung zu je 1 Monat Gefängnis verurteilt. Ein andermal waren die Brüder bei nachträglichen Erbarbeiten auf einem Kirchhof in Charlottenburg erklappt worden. Franz und Erich Saff hatten an der Kirchhofmauer einen regelrechten Unterstand gebaut — ein Versteck zur Aufbewahrung des Bankguthabes? Einen Schlupfwinkel? Damals konnte man ihnen überhaupt nichts nachweisen.

Jetzt standen Franz und Erich Saff wieder vor Gericht. Diesmal sah die Sache jedoch weniger harmlos aus. Als eines Tages die Brüder Saff, deren sprachwärtliches Schweigen bei allen polizeilichen und richterlichen Vernehmungen den Behörden immer wieder verdächtig erschien, wieder den Besuch von Kriminalbeamten erhielten, fand man in ihrer Wohnung allerhand geheimnisvolles Material, das nach Ansicht des Gerichts zur Vorbereitung von Münzfälschungen geeignet war. Dieser Besuch war auf Grund der Anzeige eines Charlottenburger Fabrikanten erfolgt, bei dem die Brüder recht einseitige Stempel bestellt hatten. Die Brüder Saff wurden verhaftet. Wieder waren sie schweigend wie bisher immer.

Der hagere schwarzhaarige Erich und der rundliche blonde Franz verteidigten sich bei der Verhandlung ruhig und nicht ungeschickt, wenn auch nicht mit jenem trockenen, überlegenen Humor, den man von ihren früheren Auftreten vor Gericht von ihnen gewohnt ist. Sie hatten wohl selbst das Gefühl, daß diesmal die Indizien gegen sie sprechen. Mit Hartnäckigkeit bemühten sie sich im Verein mit ihrem Verteidiger, dem Gericht Marzban zu beweisen, daß das ganze Material, das bei ihnen gefunden wurde, dazu dienen sollte, die Möglichkeit der Pässe fälschung vorzubereiten. Der Verteidiger räumte auch die Möglichkeit einer Vorbereitung zur Erwerbung der Kenntnis der Herstellung falscher Papiergeldes ein, gab aber zu bedenken, daß die bei den Brüdern aufgefundenen Wasserzeichen, Trockenstempel, Klischees und sonstigen Materialien bei der Herstellung falscher Pässe notwendig seien — seine Klienten wären doch Geschäftleute, außerdem seien sie nun einmal sehr reiselustig.

Erich Saff: Ich wollte einen Gummistempel haben, um ein Papier für die Herstellung eines Passes zu grundieren. Unsere Pässe waren von unsern Angehörigen verbrannt worden. Die Polizei wollte uns keine neuen geben.

Vorsitzender: Sie haben aber beim letzten Passprüfungs-termin anders ausgesagt. Sie haben behauptet, Sie wollten falsche Geldscheine, sogenannte Blüten, herstellen, um sie zu Kleingeldweiden zu gebrauchen.

Erich Saff: Na, das wollte ich auch. Wenn es mir gelungen wäre, einen Pass herzustellen, wollte ich auch solche Blüten machen.

Franz Saff: Wir brauchten die Pässe, weil wir nach Ausland wollten — man kann nie wissen, falls uns mal der Boden zu heiß unter den Füßen wird... Wir wollten ja auch mit dem Auto, das wir vermietet, Auslandsreisen unternehmen.

Die Brüder Saff behaupteten nämlich, vom Autovermietgeschäft zu leben. Als sie jedoch, vom Vorsitzenden befragt, auch nur einen einzigen Kunden nennen sollten, blieben sie die Antwort schuldig.

Der Staatsanwalt bezeichnete die Angaben der An-

geklagten als „erlogen“ und als „Kindermärchen“. Er sah es für bewiesen an, daß die Brüder Saff falsches Geld herstellen und in Verkehr bringen wollten. In der Tat, daß die Brüder keine befriedigende Auskunft über ihr Einkommen geben konnten, erblidete der Vertreter der Anklagebehörden gleichfalls ein belastendes Moment.

Darauf der Verteidiger: Sind die Brüder Saff die Diskontoräuber und Besitzer einer Millionenbeute, dann haben sie nicht nötig, Zehnmarkscheine zu fälschen. Sind sie es nicht, dann werden sie nicht so dumm sein, den Verdacht gegen sich durch Vorbereitung einer Münzfälschung zu verstärken. Sie mußten ja stets mit polizeilichen Hausdurchsuchungen rechnen. Aber davon abgesehen: Wo ist das ganze andre Material, das zur Herstellung von falschen Zehnmarkscheinen notwendig ist?

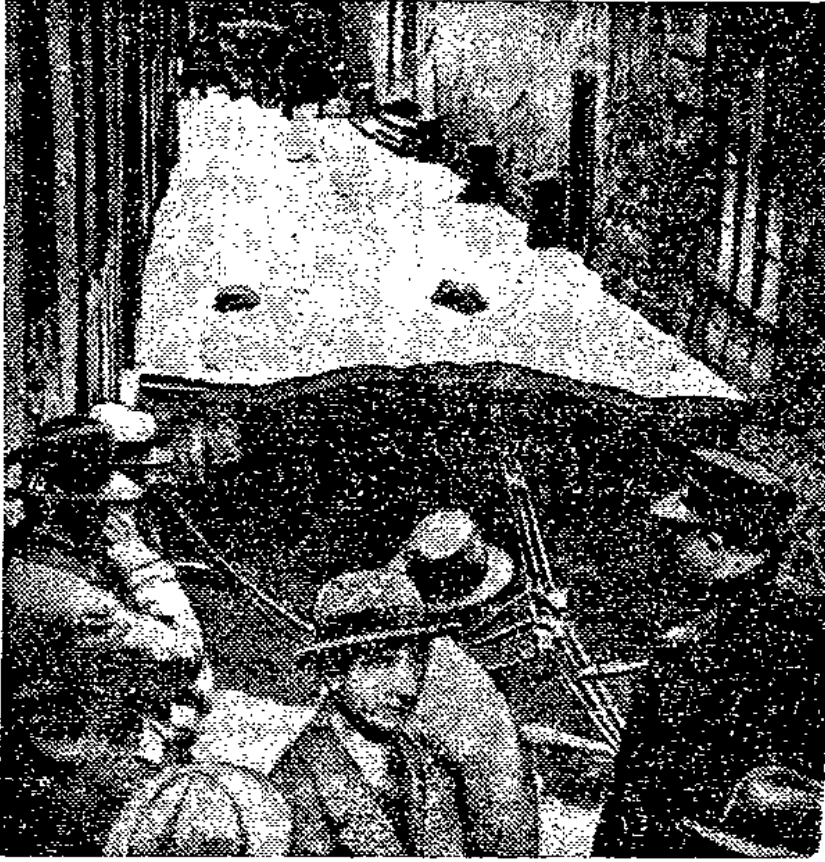
Das Gericht, das zur Verurteilung der Angeklagten zu je einem Jahre Gefängnis kam und die Aufrechterhaltung des Haftbessels verfügte, vertiefte sich in seinem Urteil auf das (unter Ausschluß der Öffentlichkeit erstattete) Gutachten des Sachverständigen, Kriminalkontrollrat Lieberman vom Falschgelddezernat der Berliner Kriminalpolizei. Für seine Stellungnahme war dem Gericht besonders maßgebend, daß die aufgefundenen Trockenstempel und Wasserzeichen (im Gegensatz zur Darstellung der Verteidigung) so beschaffen gewesen seien, daß sie ganz offenbar nicht für Pässe, sondern für Geldfälschungen in Anwendung kommen sollten. Die Brüder blieben während der Verurteilung des Urteils recht traurig drein; gleich nach der Begründung erklärten sie, Berufung einlegen zu wollen.

Spinnerei in Flammen

In den umfangreichen Lagerräumen der Spinnerei der ersten deutschen Ramie-Gesellschaft in Emmendingen (Waden) brach aus bisher noch unbekannter Ursache Feuer aus, das innerhalb weniger Minuten die dort lagernden Rohstoffe und Warenvorräte, in der Hauptsache Del und Textilwaren, vernichtete.

Das fünf Stock hohe Gebäude steht in hellen Flammen. Delfässer explodierten. Der Funkenregen bedroht auch die übrigen Fabrikteile.

Wasserrohrbruch verursacht Straßeneinsturz



In der italienischen Stadt Neapel wurde durch einen folgenschweren Wasserrohrbruch das Fundament einer Straße vollkommen weggespült. Die benachbarten Gebäude gerieten in schwerste Gefahr und mußten von den Bewohnern verlassen werden.

Schwefelgasleitung bei Oster zerstört

In der Nacht wurde auf den Unterharzer Hüttenwerken in Oster die Schwefelgasleitung, die einen Durchmesser von 80 Zentimeter und ein Gewicht von mehreren 100 Zentner hat, in einer Länge von 70 Meter, insbesondere über der Fahrstraße Oster-Harzburg von einer Windböe vollständig zerstört. Schwere Gitterträger sowie 30 Zentimeter starke Eisenträger wurden verbogen, teilweise hängt die Leitung stückweise an den schweren Stützböden oder liegt auf den Dächern anderer Betriebsgebäude.

Es ist von Glück zu sagen, daß niemand zu Schaden kam, obwohl die Leitung mehrere Betriebsdächer durchschlug. Eine Hauptdampf- und Säureleitung, die ebenfalls auf den Stützböden lag, ist stark in Mitleidenschaft gezogen, wenn nicht ganz zerstört. Licht- und Starkstromleitungen wurden ebenfalls beschädigt, so daß verschiedene Betriebsabteilungen mehrere Stunden zum Stillstand kamen.

Die Fahrstraße nach Harzburg wurde sofort gesperrt und die Umleitung über Unterrofer angeordnet, da aus den Nühren Säure und flüßiges Schwefelgas ausfloß und Einsturzgefahr drohte. Die Leitung wurde gestützt und verankert, damit sie nicht abfällt. Die Wiederherstellung des Schadens wird längere Zeit in Anspruch nehmen.

Schüsse auf einen D-Zug

Gegen den Schnellzug, der von Bukarest nach Großwardein fährt, ist in der Nähe der Station Banffy-Wunhad (Kumänien) ein Anschlag verübt worden.

Unbekannte Täter hatten etwa zehn Schüsse auf den fahrenden Zug abgegeben. Die Kugeln zertrümmerten eine Fenster Scheibe, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Man hat festgestellt, daß die Schüsse aus Jagdgewehren abgefeuert worden waren.

Zwanzigfacher Brandstifter

Von der Landjägerrei wurde der 19jährige Friedrich Neumann aus Werben im Kreise Rottbus unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Er hat im Laufe einer fünftägigen Vernehmung nacheinander 21 Brandlegungen eingestanden. Damit ist der größte Teil der im Landkreis Rottbus in den letzten Jahren zu verzeichnenden verheerenden Feuer aufgeklärt. Etwa 50 Gebäude, viel Inventar und große Erntevorräte sind durch die Flammen vernichtet worden.

Für den Schaden, der viele Hunderttausend Mark beträgt, sind in den meisten Fällen die Versicherungen in Anspruch genommen worden.

Vier Tage verschüttet

Die in der Karten-Zentrums-Grube in Beuthen eingeschlossenen vierzehn Bergleute sind bis zum Freitagabend immer noch nicht geborgen worden.

Trotz ununterbrochener heftiger Anstrengungen ist man noch immer nicht bis an den Unglücksort vorgekommen, man hofft aber auf die Bergung der Verschütteten in allernächster Zeit.

Schlimmst annehmlich muß, daß sich keiner der Verschütteten noch am Leben befindet, läßt man sich immer noch Luft in die verschütteten Stollen pumpen, um sich auf alle Fälle keines Veräummnisses schuldig zu machen.

Die Hundertjährigen in Preußen. Im Jahre 1930 haben in Preußen 30 Personen — sieben Männer und 23 Frauen — ihren 100. Geburtstag begangen können. Im vergangenen Jahre waren es nur 18 — neun Männer und neun Frauen.

Zwei Frauen verbrannt. In Annemasse in der Nähe von Genf hatten zwei Frauen ihre Kleider in der Nähe eines brennenden Ofens mit Benzin gereinigt. Unglücklicherweise erfolgte eine Explosion. Die Frauen verbrannten bei lebendigem Leibe.

Lederjacken eigener Anfertigung Qualitätsware Motorfahreranzüge von 6.50 RM. an Leder- Handschuhe Auto- Brillen (Ecke Bahnhofstraße) P. Dalichow Kantstr. und Schwibbogen 1 Mützen Kappen

Aufzucht in Kraneberg

Roman einer Zuchthausrevolte von Werner Scheff. Copyright by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Weizsäcker.

(33. Fortsetzung.)

Zuerst rief es einer, dann stimmten mehrere ein. Schutz wurde überbrüllt. Er schwieg, sah die Gesichter vor sich im matten Abendlicht und las aus ihren Augen die Wahrheit. Er lächelte und trat zurück.

„Große soll reden!“ rief jemand.

Darauf schwang sich der Gendarmenmörder auf die Tribüne. Nach ein paar Worten hatte er den richtigen Ton. Nun ging es los, eine wilde Rede gegen Anstalt und Leitung, gegen die Aufseher, die drei Kameraden ermordet hätten, und die draußen, die nur darauf lauerten, sie wieder in die Zellen zu treiben. Aber das würden sie sich nicht bieten lassen. Alle wurden draufgehen, die sie gefangen hätten, ehe die Landjäger auch nur einen Fuß in das Haus gesetzt hätten.

Weißhaft bewies, wie sehr solche Aufmunterung gefiel. Heilberg stimmte in diese Melodie mit ein. Er tat sehr entschlossen. Aber während er im besten Reden war, packte ihn einer am Bein und riß ihn von der Tribüne herab, daß man seinen Schädel auf die Bretter trachen hörte.

Heber die Köpfe empor tauchte ein Mensch, der ausfah, wie ein Büffel, mit zottigem Haar, Stoppelbart und einem bösen, drohenden Blick.

„Babed... hurra... da ist Babed!“

Der Mann, so breit fast wie hoch, mit Musteln, die unter der braunen Anstaltskleidung hervorstrahen, war einer der wenigen, die ständig in Einzelhaft saßen. Ein Unverwundeter, ein Patron, den man umsonst Geduld verschwendet hatte, sollte er Lebenslang hinter den Mauern von Kraneberg bleiben, da er drei Morde an Postbeamten auf dem Gewissen hatte und zweimal aus dem Gefängnis war, um stets wieder durch blutige Verbrechen die Welt in Schrecken zu versetzen. Die gewalttätige Vererbung von Postwagen in fahrenden Zügen war seine Spezialität gewesen, solange man diesen Feind der Gemeinschaft nicht unschädlich gemacht hatte.

Ein Mat ging dahin, das Zuchthaus in Brand zu stecken. Jetzt sei noch Gelegenheit, abzubauen. Aber in ein paar Stunden gab es schon nicht mehr. Da war der Ring um die Anstalt geschlossen. Von Verhandeln hielt er nicht viel. Die Beamten sollten nur spüren, wie heiß so ein Brand sei. Er habe kein Erbarmen mit ihnen.

Ereignisse wurden laut. Umwände, dann wütendes Gelächter. Es war merkwürdig, wie scharf die Krenge zwischen

Vernunft und Unvernunft unterschied, selbst jetzt, da sie sich in ein so unvernünftiges Abenteuer eingelassen hatten. Ein paar Päusle erhoben sich gegen das Unkraut da oben. Dann berief man Babed herabzutreten, aber er wehrte sich. Es begann eine Steilerer, in deren Verlauf der Mörder um sich schlug und einige verwundete. Bis sich Walle einmischte und ihn mit einem einzigen Faustschlag von der Tribüne herab in den Sand des Hofes beförderte.

„Hallo... Walle hat noch nichts gesagt“, riefen die Mächtijehenden. Wegerstert pflanzte sich dieser Ruf fort. In den Reihen oben waren viele von denen erschienen, die in der Nähe der Posten bleiben mußten. „Walle rauf auf die Tribüne... Walle rauf!“ Sie hoben ihn hoch und stellten ihn lachend auf die Beine.

Es begann zu dunkeln. Als Walle in ungewissen Swielicht die Masse der Köpfe da von sich sah, dachte er an das, was ihm näher lag, als das Schicksal der Kameraden. Aber er bezwang noch einmal den mächtigsten Drang, der ihn zu übermächtigen drohte. Fortlaufen? Nein, erst hatte er seine Pflicht gegen die da unten.

Neben konnte er nicht, aber herausschreien, was er für seine Pflicht hielt, das ging. Er wollte sie nicht entmutigen, sonst hätte er ihnen zurufen müssen, daß er sich die Stunde nach dem Sieg anders vorgestellt hatte. Aber es war ja noch nichts verloren. Sie sollten zusammenhalten, gut aufpassen bis morgen früh, damit sie nicht überumpelt würden; Ordnung sollten sie halten und daran arbeiten, daß die Polizei sie nicht unvorbereitet anträte, wenn es losging; und auf ihren Posten bleiben, das sei die Hauptsache!

Einmal aber mußte er auf das Kommen, was zwischen ihm und denen da unten erledigt werden sollte. „Seid ihr mit mir zufrieden?“ rief er in die Gesichter, die dicht zusammengedrängt den ganzen Hof zu füllen schienen.

„Natürlich... zufrieden sind wir... hoch Walle... alle sind zufrieden!“

„Dann will ich euch um etwas bitten. Mit dem Schutz habe ich es schon besprochen, aber ich will nicht hinter eurem Rücken bedürfen. Ich muß heute nacht fort von hier... nach Berlin. Wer hat was dagegen?“

Totenstille. Nur ein paar weit hinten fragten, was er gejagt habe.

„Da geht ihr keine Antwort“, fuhr Walle fort, „das geht euch natürlich gegen den Strich. Aber ich komme wieder... ich veripreche, morgen früh wieder da zu sein!“

„Oh... das gilt nicht“, ließ sich einer bemerknen. Vielleicht war es Große. Ober ein anderer, der Walle nicht recht gewogen war.

„Abkraken will er!“

„Nun fängt der auch schon an! Kinder es wird brenzlich!“

„Das Wiederleben vergißt man dann!“

Sie brüllten durcheinander. Walle stand über ihnen und spürte ihre Größe.

„Ruhe“, rief er.

„Maulhalten... Walle will noch was sagen“, schrien ihm einige Gehör.

„Nur müßt vielleicht noch nicht, wohin ich will“, erklärte der Premier, „aber ihr werdet es gleich verstehen. Zu meinem Kind und zu meiner Frau will ich! Wenn ich diese Nacht nicht benötige, komme ich nie wieder hin oder erst nach fünfzehn Jahren. Ich hab für euch getan, was ich konnte, jetzt glaubt mir wenigstens. Jeder von euch kann mir ins Gesicht spucken, wenn ich euch hier sitzen lasse. Das heißt, wenn ich nicht von den Spinatwächtern eine blaue Bohne zwischen die Rippen bekomme!“

Die Spinatwächter... das waren die Landjäger. Die Nennung dieses Spottnamens erregte die Heiterkeit der Leute. Man lachte. Die Stimmung wurde für Walle günstiger.

Ein dünner Mensch sprang auf die Tribüne, pflanzte sich neben Walle auf. Er sah, daß es Retwein war, der Dreiseur. Seine heisse Mittelstimm kreischte über den Hof.

„Dem Walle geben wir Urlaub bis morgen früh“, schlug er vor.

„Laßt ihn laufen, der kommt wieder“, stimmten etwa zwanzig bei. Worauf der größte Teil der Anwesenden gleichfalls sein Einverständnis erklärte. Aber Heilberg schrie, jedem andern werde er es einträufen, wenn er aus Abhauen dächte.

„Wenn ich nicht zurückkomme, müßt ihr, daß ich ganz abgekrast bin“, lauteten die letzten Worte, die Walle von der Tribüne herabrief. Dann sprang er hinunter. Hinter ihm drängten sich andre zum Neben. Es entstand ein Durcheinander, in dem sich keiner Geltung schuf.

Walle sah sich nach Schulz um. Der war fort... deschwunden.

„Begrüßlich“, sagte Simson, „muß ihm nah gegangen sein, daß ihn jetzt keiner mehr hören will. Na, ich kann morgen früh mit ihm sprechen. Dann werden wir ihn wieder brauchen.“

Und wo war Rosenow? Er hatte den Alten seit dem Aufkreischen der Sirene vermist. Galtie ihn gesucht, wenn auch unbekannt. Er hätte sich gern mit ihm verständigt. Die blöden Andeutungen Rosenows gingen ihm durch den Kopf. Wenn der nur keine Dummkheiten machte.

In einer halben Stunde würde es dunkel sein. Walle blinzte prüfend zum Himmel empor, während er sich langsam durch die Verarmung schob. Er hörte nicht, was ihm die Genossen zuriefen. „Grüß Mutttern!“ Oder: „Wenn de in Berlin bist, trink ne Weize auf mein Wohl!“ Und ein anderer: „Nott, Mensch, die Spinatwächter machen morgen früh Gadepeter aus dir!“

(Fortsetzung folgt.)

Feld und Garten

Winterarbeit am Komposthaufen

Ohne Humus gibt es keine guten Ernten, gibt es überhaupt kein freundliches Wachstum. Je humusreicher unser Gartenboden ist, um so besser gedeihen alle Pflanzen. Der Humus bringt Leben in die toten Mineralien, aus denen sich der Boden ursprünglich zusammensetzt. Er bildet den Nährboden der Bakterien und Regenwürmer, die das Land fruchtbar machen.

Wer für Humus sorgt, düngt auf die natürlichste Weise. Deshalb ist der Komposthaufen eine ungeheuer wichtige Einrichtung. Er vereinigt alle Pflanzenreste, die im Laufe des Gartenjahres entstehen, und läßt sie wieder zu Erde werden.

Wenn der Frost in den Wintermonaten einmal eine Pause macht, sollte man sich dieser biologischen Wertigkeit annehmen, um die Vorgänge zu fördern, die uns am sichersten eine gleichmäßige Erde liefern. Zunächst liegen die Bestandteile des Komposthaufens ungemischt aufeinander, so wie sie im Laufe des Jahres zusammengetragen wurden. Jetzt ist es unsere Aufgabe, alles gründlich durchzuarbeiten, damit eine gleichmäßige Mischung entsteht. Durch Zusatz von zerfallenem Kalk oder auch von gemahlenem kohlenhaltigem Kalk können wir den Vorgang des Verrotens beschleunigen. Die meisten Pflanzenkulturen — ausgenommen die sogenannten Moorbeerpflanzen — lieben ja kalkhaltigen Boden. Stammen die Bestandteile des Komposthaufens von sehr leichtem Boden, dann tut man gut, durch Lehm, Schlamm, Mergel usw. die Masse an Gehalt und Kraft zu bereichern. Man gibt dem Haufen beim Umarbeiten eine regelmäßige Form.

Auch ältere Komposthaufen, Laub-, Dung- und Erdbäufen, werden jetzt umgekehrt und neu aufgeheizt. Durch Begießen mit Jauche kann man ihren Inhalt ebenfalls nährreicher machen. Dies darf aber nicht gleichzeitig mit der Faltung und unmittelbar danach geschehen. Um die eignen Geruchsinne und die der Nachbarn nicht so sehr zu belästigen, wählt man für diese Arbeit möglichst feuchtes, trübendes Wetter. Manchmal wird empfohlen, die Jauche durch Zusatz von Schwefelsäure geruchlos zu machen. Dadurch wird aber wertvolles Bakterienleben in der Jauche und in dem Komposthaufen, der mit ihr getränkt wird, vernichtet.

Aber auch davor muß gewarnt werden. Asche auf den Komposthaufen zu bringen, vielfach begegnet man nach der Ansicht. Asche sei wertvoll für den Garten. Man glaubt, sie enthalte Pflanzennährstoffe. Davon kann man jedoch nur sprechen, wenn die Asche von Holz stammt. Namentlich Buchenholzasche enthält viel Kalk, im Zentner etwa 10 Pfund, daneben noch 4 bis 6 Pfund Phosphorsäure. Dagegen ist der Nährstoffgehalt der am häufigsten vorkommenden Birken- und Braunholzasche verschwindend klein. Sie enthält dagegen oft chemische Verbindungen, die Pflanzen schaden können. Niemals bringe man Asche auf leichten, trockenen Boden, denn er wird dadurch noch trockener und unfruchtbarer. Steinholzasche wird manchmal ihres Kaligehalts wegen zum Boden sehr bindigen und sauren Bodens empfohlen, ist in Wirklichkeit aber kein geeignetes Mittel dazu. Im Kalk und Phosphorsäure weicht sie nur Beiholzprozent auf. Torfmasse enthält etwa ein halbes Prozent Phosphorsäure und anderthalb Prozent Kalk. Damit ist auch nicht viel gewonnen, aber auf schwerem Boden kann man sie mit verarbeiten, ohne schädliche Wirkungen befürchten zu müssen.

In den Komposthaufen, wo es sich wie gesagt darum handelt, möglichst lebendige Erde zu erzeugen, gehören diese Stoffe, die ja durch das Feuer alles Lebens beraubt worden sind, jedenfalls nicht.

Die Pflanze und der Frost

Sobald das Wasser in den Pflanzenzellen gefriert, zerprengt das Eis die Zellwände. Die Folge ist das Absterben der betroffenen Pflanzenteile. Je wasserreicher die Gewebe einer Pflanze sind, desto mehr ist sie daher durch Frost bedroht. Jedem Herbst können wir das beobachten, wenn die ersten Nachfröste eintreten. Zu allererst fallen ihnen gewöhnlich die weichen saftigen Äste und Stiele der Dahlien zum Opfer. Bei harter, anhaltender Kälte bemerken wir ferner, daß noch nicht genügend verholzte Zweige an Sträuchern oder Bäumen ebenfalls absterben. Solche Schäden kommen auf sandigen, durchlässigen Böden seltener vor als auf feuchten bindigen, und dadurch finden wir bestätigt, daß Säfte im Herbst gefährlich werden kann. Darum ergibt sich, daß wir um diese Zeit die Erde der Pflanzen möglichst trocken halten müssen, soweit wie dies in der Hand haben. Nasse Böden können durch Entwässerung verbessert werden.

Sehr schädlich ist den Pflanzen wiederholtes Gefrieren und Auftauen. Bei Gehölzen verhindert man es durch Einbinden, bei Stauden durch Ginkeden. Die beste Decke liefert die Natur mit dem Schnee. Wechselnde starke Nachfröste mit hellen sonnigen Tagen bei schneefreiem Boden, dann kommen stets viele empfindliche Pflanzen an, vor allem in vorgerückter Jahreszeit, wenn der Saft schon zu steigen beginnt. Darum dürfen wir im Frühjahr nicht zu zettig abdecken und die ungeschützte Sonneneinstrahlung den Saffttrieb anregen lassen, wir dürfen aber auch nicht die Pflanzen zu lange gedeckt lassen, denn wenn die Wärme in die Einsparung von außen eindringt, dann hält sie sich darin lange. Es bilden sich unter dem Schuttmangel weiche, wasserreiche Triebe, die schon bei leichtem Frost zerbröckeln werden.

Bei immergrünen Laubbäumen tritt in solchem Falle leicht Laubfall ein, bei Koniferen das Abwerfen der Nadeln, die „Schütte“. Wozu dieses Einpacken hat keinen Wert. Dadurch erschicken die Pflanzen leicht, besonders wenn die Packungen mit Wasser vollgelassen sind. Die Kälte dringt in die dicke Packung ein, wie man leicht beobachten kann durch Einpacken eines Magnesium- und Miuminuhermometers. Man wird dann sehen, daß die Kälte in der Packung fast gerade so groß war wie im freien Garten, nur der Temperaturwechsel war aufgehoben und das ist der Vorteil des Einbindens.

Hühner und Tauben mit Federfüßen

Die Stammeltern unserer Hühner und Tauben hatten glatte Füße. Heute gibt es eine ganze Reihe von Rassen, die mit Federn an den Füßen ausgestattet sind, z. B. unter den Hühnern die Brahmaz, Koshinas und federfüßigen Zwerghühner, unter den Tauben die Trommeltauben, die Weichschwänze und die Schnippentauben. Die eigenartige Fußbefiederung, auf die manche Züchter gerade Wert legen, ist diesen Geflügelarten erst angezüchtet worden.

Hat solche Fußbefiederung auch praktischen Wert? Bei den meisten Hühnern sind nicht nur die Füße, sondern auch die Läufe mehr oder minder befiedert. Es ist nicht schwer zu erkennen, daß die nachbeimigen Hühner und Tauben sich viel leichter bewegen können und daher auch bessere Futterfresser sind als diejenigen mit Fußbefiederung. Die Federn an den Füßen hören die Tiere ferner beim Brüten. Schon manche Trommeltaube hat mit ihren langen Fußhängen Eier und Junge aus dem Nest geholt.

Januar-Arbeiten in Garten und Stall

Bis vor kurzem konnten alle Winterarbeiten fortgesetzt werden, und das haben die Gartenbesitzer hoffentlich recht ausgenutzt. Es ist unangenehm, wenn von den Besorgungen, die von Rechts wegen ins alte Jahr gehören, vieles aufgeschoben werden muß, weil der Frost halt gebietet. Manches davon verträgt seinen langen Ausschub mehr wie das Sägen und Schneiden an den Obstbäumen. Je länger wir damit warten, desto größere Verluste an Nährstoffen erleiden die Bäume durch die abgeernteten Knospen. Auch für das Abnehmen der Kronen von Bäumen, die im Frühjahr umgepflanzt werden sollen, und für das Schneiden der dazu nötigen Edelreiser wird es nun Zeit. Alle frostfreien Tage des Januar nutzen wir für dieses Geschäft aus.

Der Bestellplan für den Gemüsegarten sollte schon in der Hauptjache festgelegt sein. Wir müssen jetzt bald wissen, welche Samenmengen wir im Frühjahr brauchen, um sie schon bestellen zu können. Warten wir damit zu lange, dann bekommen wir vielleicht nicht alles, was wir uns an bestimmten Sorten wünschen, und müssen mit Ersatzsorten vorliebnehmen. Haben wir die Einteilung der Fläche, auf der wir unser Gemüse ziehen, schon in den vorausgegangenen Jahren sorgfältig aufgezeichnet, dann genügt jetzt sozusagen ein Blick, und wir wissen, wie die Bestellung diesmal einzurichten ist. Wo voriges Jahr Kohlstaud, da kommen Karotten, Zwiebeln und andere Wurzelgemüse hin, und diesen folgen auf der diesjährigen Fläche die Kürbisse. Die Blattgemüse besetzen dagegen den Platz, den diese zuletzt einnahmen. Er wurde zu diesem Zweck im Herbst mit Stalldünger versehen. Die Flächenmaße der einzelnen Wechselquartiere kennen wir natürlich. Haben wir die gesamten Mengen der einzelnen Samenarten ermittelt, dann gehen wir die vorhandenen Reste durch und rechnen das noch Brauchbare ab. Zu zweifelhaften Fällen herablassen wir uns durch eine Keimprüfung Klarheit über den übrigen Gehalt des Saatens.

Im Freien gehen wir bei offenem Wetter das Umgraben des Kulturlandes fort, sofern der Boden nicht zu naß ist. Wer Mistbeete anlegen will, besorgt sich Pferdeabmäder. In den Kästen und Fenstern merken sich die im Herbst eingekaufte Die Vorrichtung der Beete hat jetzt aber nur dann Sinn, wenn man reichlich Düng verwenden kann und viel Zeit für die Bedienung hat. Sonst wartet man lieber bis Ende Februar oder auch noch länger. Geringeren Pflanzenbedarf kann man sich in Topfen, Schalen oder Kästchen heranziehen, wenn man sich einen kalten Kasten anlegt, in den man die Pflänzchen später versetzt.

Bei mildem Wetter müssen die Gemüseüberwinterungsräume gelüftet werden. Auch das Durchputzen auf

Fußstellen hin darf man nicht verjäumen. Ist das Wetter außerordentlich warm, feucht und neblig, empfiehlt es sich, im Gemüsekeller einen Eimer mit ungelöschtem Kalk aufzustellen. Er bindet die Feuchtigkeit und reinigt die Luft. Von Zeit zu Zeit muß er erneuert werden, da er sich durch die Luftfeuchtigkeit löst und dann unbrauchbar wird.

Das Federvieh verlangt jetzt vor allem gute Fütterung. genügen Scharrgelegtheit und einen trocknen, zugfreien Nachstall. An sehr kalten Tagen läßt man die Hühner nicht vor 10 Uhr vormittags hinaus. Trinkwasser und Weichfutter müssen warm gereicht werden. Sind die Tiere bei schlechtem Wetter bauernd eingeperrt, dann dürfen Grünfütter, Kalk und grober Sand nicht fehlen.

In geschützten Ställen legen bei zweimäßiger Fütterung und Pflege jetzt auch die Frühbrüter der Italiener und anderer leichter Rassen, während die als Winterleger bekannten schweren Rassen die schon begonnene Eierlieferung auch unter weniger günstigen Umständen fortsetzen. Wer Frühbrüter wünscht, muß jetzt die Zuchtstämme zusammenstellen.

Das Wassergeflügel tritt mit Ende des Monats auch in erneute Vegetationsruhe ein. Für jedes Tier ist ein Nest herzurichten. Damit die Eier gut befruchtet werden, müssen die Tiere zu offenem Wasser Zugang haben. Die Ställe halten wir möglichst sauber und trocken. Für die Nacht geben wir den Gänzen und Enten eine trockne, warmhaltende Unterlage. Sie muß daher öfter erneuert werden. Puten, die wir als Gluden verwenden wollen, dürfen nicht mit dem Futter zusammen sein, weil sie sonst zu früh anfangen zu legen und dann für Zwangsbürten nicht mehr zu haben sind.

Im Taubenstall gibt es schon Junge aus Winterbruten. Das Fehlbietet den Mien jetzt keine Nahrung. Man muß deshalb morgens und nachmittags füttern. Einzelne Tiere entfernen wir aus dem Schlag, den die Paare bewohnen, um Eiferkämpfe vorzubeugen.

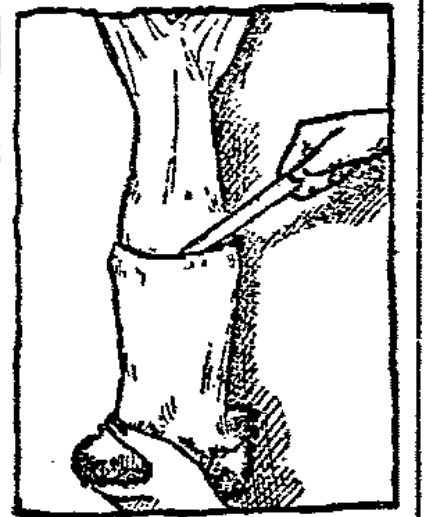
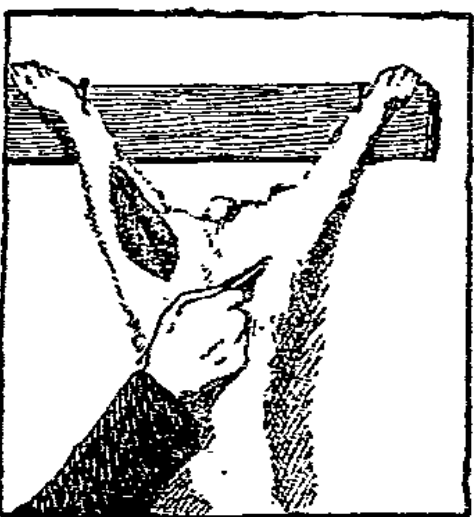
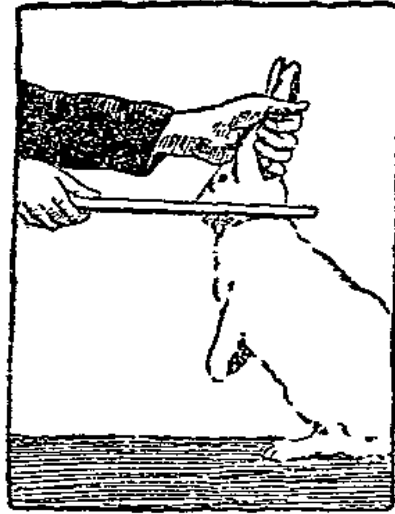
Zu der Versorgung der Ziegen und Kaninchen unterscheidet sich der Januar vom Dezember so gut wie gar nicht. Die Temperatur im Ziegenstall soll nie unter den Gefrierpunkt sinken. Das Lager sei stets sauber. Ein wichtiger Teil der Pflege besteht in regelmäßigen Striegeln der Ziegen. Gefüttert wird jetzt viel gutes Raubfutter, Kleben, Stroh von Hülsenfrüchten und Gerste, gedämpfte Kartoffeln und etwas Hafer. Für die Reinigung der Ställe wählt man möglichst die Mittagsstunden milder Tage. Gegen Ende des Monats beginnt man bei den Kaninchen wieder mit der Zucht.

Bei regnerischem, kaltem Wetter hält sich in der Fußbefiederung die Kälte lange und die Tiere bekommen dadurch Keißen oder Gicht. Wer wirtschaftlichen Nutzen mit diesem Federvieh erzielt, für den eignen sich federfüßige Tiere nicht.

Hühner und Tauben mit Federn an Füßen und Füßen verlangen Pflege, wenn sie nicht häßlich und verwahrloht aussehen sollen. Kechniger Boden paßt für solche Tiere überhaupt nicht, denn da werden sich alsbald Klumpen an und zwischen den Federn festsetzen, die dem Geflügel das Gehen erschweren und dazu führen, daß die Federn abbrechen. Aus demselben Grunde muß im Stall solcher Hühner der Kot häufig ausgeharkt werden. Federfüßige Tauben dürfen keinen freien Flug haben und der Fußboden ihres Schlages muß reich mit langem, oft erneuertem Stroh bedeckt sein. Eine gefährliche Zeit für federfüßiges Geflügel ist die Zeit der Mauser, weil es verhältnismäßig lange dauert, bis sich an den Federpulen die Federn bilden. Die Tiere picken dann leicht gegenseitig an den noch nicht fertigen Federn.

Wie schlachtet man Kaninchen?

Zum Schlachten von Kaninchen braucht man einen kurzen, dicken Stod, und ein scharfes Messer. Man legt das Tier vor sich hin, faßt es mit der linken Hand bei den Ohren, hebt es etwas auf und verjocht ihm dann mit dem Stod einen kräftigen Schlag ins Genick. Dadurch wird das Tier betäubt, so daß man nun in Ruhe vorn am Hals die Schlagader durchschneiden kann. Wir lassen den Körper dann völlig ausbluten. Kaninchenblut kann ebenso wie anderes Tierblut verwendet werden. Man fange es auf und rühre es, bis es abgekühlt ist, mit einem kleinen Zusatz von Essig (ein Löffel Essig auf ein Liter Blut).



Zum Abbalgen hängt man das Kaninchen mit beiden gespreizten Hinterläufen an der Haus- oder Küchenwand oder an einer Latte auf, ehe es ertaltet ist. Zunächst wird das Fell an beiden Gelenken der Hinterläufe ringförmig abgelöst, dann an den Hinterläufen, bis zum Darmverschluss, ausgeharkt und abgezogen. Man fasse nun die abgezogenen Hälften und ziehe mit der linken Hand, während die rechte Hand mit dem

Messerrücken nachhilt, das Fell bis zu den Vorderläufen herunter. Nachdem man die Löffel abgetrennt hat, befreit man auch Kopf und Vorderläufe durch einige Schnitte an den Gelenken und am Hals vom Fell. Dieses wird sofort zum Trocknen aufgehängt.

Manche Hausfrauen ziehen das Ausnehmen des Tieres bis zum Gebrauch hinaus. Da jedoch die Vorbedingungen dieselben wie beim Schlachten sind, erleidet man die Arbeit am besten gleich. Die Beckenknochen werden mit dem Messer auseinander geschritten und der Hals des Tieres bis zum Brustkorb geöffnet. Die Eingeweide werden entfernt, Herz, Lunge und Leber — hier ist die Galle vorsichtig abzutrennen! — aber aufgehoben. In der Regel läßt man Kaninchen ein bis zwei Tage hängen, ehe man sie in der Küche verwendet, da das Fleisch frisch geschlachteter Tiere nicht so zart und schmackhaft ist wie solches, das einige Zeit gedungen hat.

Rohblätter als Kaninchenfutter

Die Kaninchen fressen die Blätter der verschiedenen Kohlsorten sehr gern, sie bekommen ihnen aber nicht immer gut. Schon mancher Züchter hat dabei schlechte Erfahrungen gemacht. Die üblichen Folgen bestehen in Magengeschwüren, Speichelfluß und so weiter.

Kraut ist im allgemeinen sehr wasserhaltig und besitzt viel Schärfe. Deshalb fordern die Tiere bei dieser Fütterung große Urinmengen ab. Wer dann die Urinmenge der Ställe nicht gehörig in Ordnung hält, bereitet seinen Tieren schlimmste Zeiten. Will man vom Verfüttern roher Kohlblätter nicht ganz absehen, so gebe man doch nur wenig davon und stelle den Tieren gleichzeitig Heu zur Verfügung.

Am besten verfüttert man Kraut, aber in geschnittenem oder getrocknetem Zustand. Die frischen Kohlblätter werden zerleinert und mit Küchenabfällen oder Kartoffelschalen gefodet. Dabei setzt man eine Prise Salz zu, auch kann man Würzkräuter beimischen. Wer Brennnesselblätter, Heugesäme oder Dillweiden hat, rührt davon vor dem Verfüttern eine Handvoll darunter. Dieses Futter wird gern gefressen und schadet den Tieren nicht.

Große Mengen Kraut kann man auch einsäuern und im Winter verfüttern. Wer das nicht will, kann die Blätter trocknen. Auf einen Draht spießt man ein Blatt nach dem andern mit dem Stiele auf. Diese mit Blättern gefüllten Drähte hängt man je nach dem Wetter im Freien oder unter Dach luftig auf. In zwei bis drei Wochen sind sie trocken genug zum Abnehmen. Beim Verfüttern gibt man immer etwas Wiesheu hinzu.

Die Kohlstämme werden im Herbst von den Blättern und Wurzeln befreit und im Keller zwischen Sand eingelagert. Auf diese Weise behandelt, halten sie sich länger als Rüben und werden erst im späten Frühjahr verfüttert, wenn der Knollenvorrat zu Ende geht.

Kurz und gut

Wenn man von dankbaren Blumen spricht, meint man oft solche, die sich von ihren Besitzern viel gefallen lassen, ohne einzugehen, die trotz aller Vernachlässigung wachsen und sogar noch blühen. Der moderne Mensch, die moderne Hausfrau eingeschlossen, findet leider immer weniger Zeit und Sammlungs- und Pflegezeit zu widmen und auf ihre Lebensbedingungen zu achten. Wenn sich dann die Nachlässigkeit in der Blumenpflege rächt, heißt es: „Ich habe doch gar kein Glück mit Blumen!“ Aber selbst für solche Leute hält der Gärtner Pflanzen bereit, die entweder fast unermühtlich sind oder doch ganz geringen Aufwand an Pflege und Arbeit fordern. Zu ihnen gehören die Gliven. Das sind liliartige Pflanzen, die auf derbem Blütenstängel große schöne, gelbrote Blumen in Dolben hervorbringen. Sie lieben nährhaften Boden, wie man ihn z. B. aus lehmiger Rasenerde und grobländiger Lauberde herstellt. Unten wird eine tüchtige Scherbenlage in die Töpfe, damit die fleischigen Wurzeln nicht durch heftende Feuchtigkeit in Fäulnis geraten. Im Sommer muß reichlich gegossen werden, auch wiederholte Dünggüsse fagen den Pflanzen zu. Gliven, die nicht blühen wollen, bringt man dazu durch Umpflanzen. Durch Abtrennen von Nebenprossen kann man die Gliven leicht vermehren.

Die Sterne lügen nicht

Große astrologische Sonderveranstaltung mit Film u. Demonstrationen

bekanntes Astrologer Erich Wiesel
Fürstenhof-Lichtspiele
Nur Montag 11. Januar 5 u. 1/2 9 Uhr abends

Zukünftige Ereignisse

Was bringt das Jahr 1932 Was wird kommen? Weltkatastrophen 1932/33 Schicksalswende 1932

Was sagen die Horoskope von:

Adolf Hitler	Thälmann
Dr. Brüning	Otto Braun
v. Hindenburg	Hugenberg
Ludendorff	Mussolini
Pierre Laval	

und der deutschen Republik usw. usw.

Und wie steht es um deine Zukunft?

Im Filmtell
Mit dem Raumschiff ins Weltmeer — Wir und das Weltall — An den Toren der Unendlichkeit — Die Rätsel des Himmels — Allerlei Interessantes vom Mars und von seinen Bewohnern.

Eintrittspreise: 1— RM, 1.50 RM, und 2— RM. Erwerbstlose nur nachmittags 50 Pf.

Sichern Sie sich im Vorverkauf Konzertkasse Heinrichshofen, Verkehrsverein und Theaterkasse.

Alle Ehren- und Freikarten sind für diese Sondervorstellung gesperrt.

Sie essen jetzt bei uns billiger

denn wir gehen mit der Zeit und haben sämtliche Preise nochmals abgebaut!

Die bekannt große Portion Fischfilet mit Mayonnaise-Kartoffelsalat Mk.	0.55
Fischfilet zum Mitnehmen stets heiß Mk.	0.40
Artik-Diamant-Bier 2/3 Liter Mk.	0.20

Hochsee-Fisch-Restaurant

Breiter Weg 122 (Nähe Katharinenkirche)

Wilhelma

Schiller Str. 123 Seite 1 u. 10 Sonntag ab 4 Uhr

Groß-Kaffee-Konzert

Großes Bodbierefest

Eintritt frei. Eintritt jor.

Samstag: Die neue Sessat-Tanz-Kapelle. Schwingende Soul-Dezession.

Möbl. Zimmer, leere Zimmer

wird auch in modernen Leertensel sehr viel gesucht! Deshalb anzeigen in der „Volksstimme“

WILHELMSPARK

Heute ab 4 Uhr: Bockbierfest mit Tanz

Doppeldirektor! Neben groß! Jeden Mittwoch: TANZKAPPELLEN

Vorverkauf: Sonntag des 16. Januar

Musikball vom Sparverein Glückauf

„Neuer Schwan“

Lepziger Gesangs- u. Sinfonieorchester

Jeden Sonntag ab 4 Uhr Tanz

Neue Kapelle! Rudolf Brück und sein Orchester

(Gründer Zentralballet). Die Kapelle von Prof. Augustin Schwanitz!

Sobald Preise

KONZERTHAUS

Heute Sonntag ab 4 Uhr

Gr. Gesellschaftsballet

(Doppel-Orchester)

Im „Weißen Saal“ ab 3 1/2 Uhr

Gr. Familien-Kaffeekonzert

mit Theater-Aufführung / Das entzückende Singspiel Von meinem Berges und ich schelten

Vorverkauf: Ab Mittwoch, den 13. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, jeden wieder regelmäßig Mittwuchs und Sonntags

Wir belächeln Familien-Kaffeekonzerte

mit Theater-Aufführung statt.

Ausgeführt vom Haus Müller-Ensemble.

3. Sinfonie-Konzert

Montag, 11. Januar 1932, 20 Uhr

Stadttheater

Leitung: Generalmusikdirektor Walter Beck

Solisten: Frieda Dierolf-Berlin (Gesang), Hans Chemin-Petit-Berlin (Cello)

Beethoven: Sinfonie Nr. 3 (Eroica)
Chemlin-Petit: Konzert für Violoncello und Orchester (Uraufführung)
Haydn: Kantate „Arioso auf Naxos“
Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“

Preise von RM. 0.50 bis RM. 4.50

Vorverkauf an der Theaterkasse und Konzertkasse Heinrichshofen.

Aus Heidewasser das Ritterbier

stets gut gepflegt — Probieren Sie bei mir!

Paul Siechman

Restaurant Ost-Ost
Präsidentenstraße Nr. 1.

Filme von heute

Ein täglich sich steigernder Erfolg! Restlose Begeisterung bei Presse und Publikum

Der neue Dr. Franck-Film

Der weiße Rausch

Neue Wunder des Schneeschuhs

Eine Tonfilmwunder von überflüssiger, scharfer Schönheit mit Leonie Rieffelsahl, Hannes Schneider u. 50 der besten intern. Schiländer

Herrliches Beiprogramm! Jugendliche haben Zutritt!

Bis einschließlich Montag!

HANS ALBERS

in seinem spannendsten, sensationellen Tonfilm,

Der Draufgänger

Regie: Richard Eichberg

Wirere Darsteller: Martha Eggorth, Gerd Maurus, Ernst Stahl-Nachbaur, Sonia Söneland

Lustiges Beiprogramm!

Mittwoch Sonntag, vorm. 11.15 Uhr. Einmalige Frühvorstellung. Eine Erschütterung des Herzens.

Psychologie am lebenden Objekt. Der große erste Film über unser aller Seelenleben mit personl. Vortrag des Berliner Psychologen Dr. Richard Kraepelin

Kinder halbe Preise. Erwerbstlose ermäßigte Preise.

Sonntag unweidermlich letzter Tag!

HENNY PORTEN

Luise

(Königin von Preußen)

Ein Tonfilm für die Gegenwart aus der Vergangenheit

Jugendliche haben Zutritt!

Täglich vor vollbesetztem Haus Käthe v. Nagy, Willy Frisch, Otto Walburg in der entzückenden Ton-Film Operette der Ufa

Ronny

Ein Film voll sprudelnden Humors, köstlichster Pointen und herrlicher Melodien.

Unser zweiter Schläger:

Heilige oder Dine

Eine il-estrafie mit Maria Corda, Helene Stella, Hans Albers in den Hauptrollen

Wieder ein ausgesprochenes sensationelles Doppelprogramm 2 Filme v. n hoher Qualität

CARLO ALDOVI

Ein Film gegen alle (Der Mann aus Alaska)

Die sensationellsten, Millionäre ohne Geld — Weitere Mitwirkende: Ruth Weyhor, Karl Falkenberg

Unser zweiter Tonfilm-Schläger:

Der Damenkiegel

Ein Film von Franziska u. Liebe in den Hauptrollen Maria Corda, Georg Alexander, Paul Morgan, Adèle Sandrock

In allen Theatern

Ab heute noch heute und morgen! Das große 2-Schläger-Tonfilm-Programm

Siegfried Arns, Lucio Lucchini, Ernst Verhees u. v. a.

in dem tollen Tonfilm-Lustspiel:

Um eine Nasenlänge

Ein witzigster Schickel, wie es nicht sein darf.

Unser zweiter Schläger:

Schatten der Manege

Ein spannender Zirkus-Krimi mit Tonfilm mit Liane Haid, Oskar Marion, Traute Heister u. v. a.

Nur noch heute u. morgen! Liane Haid u. Louis Treppner in 2 Schläger u. Sensation-Grandiositäten

Berge in Flammen

Der Krampf der Natur und ihre Beherrschung im Rahmen der Handlung eine reizvolle Liebesgeschichte

Aufsehen! Der Landplauderer

Die verbrannte Braut

und der wunderbare Kolonialfilm: Im Angesicht des Todes

Ab heute Sonntag, 2. Uhr:

Gr. Kinder-Vorstellung

Freddrich

Donnerstag, 10. Januar 1932, 8.30 Uhr

Kaffee-Konzert

und Kleintänzbühne

Eintritt 20 Pf., anfühlt. Gesellschaftstanz

Restaurant Grunow

Braunerstraße 3

Heute Tanz

Unterhaltungs-Musik

Stadttheater

Sonntag, 9. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. Abend (21. Juni-Sopra)

Martha

tom Opern- u. Sinfonie

Sonntag, 10. Januar 15.15 bis 17.15 Uhr

Eintrittspreis: Sortierung 0.50 und 1 Pf.

Nina

Romédie von Brand.

19.30 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 1. Abend (21. Juni-Sopra)

Die Fledermaus

Operette v. Joh. Strauß

Montag, 11. Januar 20 bis 22.30 Uhr

3. Sinfonie-Konzert

Leitung: Generalmusikdirektor Walter Beck

Solisten: Frieda Dierolf (Berlin), Chemin-Petit (Cello)

Dienstag, 12. Januar 20 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 5. 1. Abend

Martha

tom Op. v. F. H. Flotow

Mittwoch, 13. Januar 20 bis 22 Uhr

Freitag, 8. 6. 1. Abend

Florian Geyer

u. Gerhart Hauptmann

Donnerstag, 14. Januar 19.30 bis 22 Uhr

Freitag, 8. 7. 1. Abend

Tannhäuser

Oper v. Rich. Wagner

Freitag, 15. Januar 20 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 8. 1. Abend

Der Evangelist

muffal. Schauspiel von R. Kienzl

Sonntag, 16. Januar 20 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 9. 1. Abend

Die Fledermaus

Operette v. Joh. Strauß

Sonntag, 17. Januar 19 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 10. 1. Abend

Freitag, 8. 11. 1. Abend

Freitag, 8. 12. 1. Abend

Freitag, 8. 13. 1. Abend

Der Rosenkavalier

Oper v. R. Strauß

Zentraltheater

Sonntag, 9. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Die goldene Meisterin

Operette von Gagliardi

Sonntag, 10. Januar 15.15 bis 17.45 Uhr

Kammil-Verstellung zu billigen Preisen (0.50 bis 2.00 RM)

Der Graf v. Luxemburg

Operette von Schär, René, Hiltner, Gian, Singer

20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 1. 1. Abend

Freitag, 8. 2. 1. Abend

Freitag, 8. 3. 1. Abend

Freitag, 8. 4. 1. Abend

Freitag, 8. 5. 1. Abend

Freitag, 8. 6. 1. Abend

Freitag, 8. 7. 1. Abend

Freitag, 8. 8. 1. Abend

Freitag, 8. 9. 1. Abend

Freitag, 8. 10. 1. Abend

Freitag, 8. 11. 1. Abend

Freitag, 8. 12. 1. Abend

Freitag, 8. 13. 1. Abend

Freitag, 8. 14. 1. Abend

Freitag, 8. 15. 1. Abend

Freitag, 8. 16. 1. Abend

Freitag, 8. 17. 1. Abend

Freitag, 8. 18. 1. Abend

Freitag, 8. 19. 1. Abend

Freitag, 8. 20. 1. Abend

Freitag, 8. 21. 1. Abend

Freitag, 8. 22. 1. Abend

Freitag, 8. 23. 1. Abend

Freitag, 8. 24. 1. Abend

Freitag, 8. 25. 1. Abend

Freitag, 8. 26. 1. Abend

Freitag, 8. 27. 1. Abend

Freitag, 8. 28. 1. Abend

Freitag, 8. 29. 1. Abend

Freitag, 8. 30. 1. Abend

Hohmannkunst

Romdie u. Rob. Salter

Dienstag, 12. Januar 20.15 bis 22.30 Uhr

Donnerstag, 13. u. Donnerstags, 14. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Die goldene Meisterin

Operette von Gagliardi

Freitag, 15. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 1. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Sonntag, 16. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 2. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Sonntag, 17. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 3. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Sonntag, 18. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 4. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Sonntag, 19. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 5. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Wilhelma

Sonntag, 10. Januar 1932, 8.30 Uhr

Kaffee-Konzert

und Kleintänzbühne

Eintritt 20 Pf., anfühlt. Gesellschaftstanz

Restaurant Grunow

Braunerstraße 3

Heute Tanz

Unterhaltungs-Musik

Stadttheater

Sonntag, 9. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. Abend (21. Juni-Sopra)

Martha

tom Opern- u. Sinfonie

Sonntag, 10. Januar 15.15 bis 17.15 Uhr

Eintrittspreis: Sortierung 0.50 und 1 Pf.

Nina

Romédie von Brand.

19.30 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 1. Abend (21. Juni-Sopra)

Die Fledermaus

Operette v. Joh. Strauß

Montag, 11. Januar 20 bis 22.30 Uhr

3. Sinfonie-Konzert

Leitung: Generalmusikdirektor Walter Beck

Solisten: Frieda Dierolf (Berlin), Chemin-Petit (Cello)

Dienstag, 12. Januar 20 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 5. 1. Abend

Martha

tom Op. v. F. H. Flotow

Mittwoch, 13. Januar 20 bis 22 Uhr

Freitag, 8. 6. 1. Abend

Florian Geyer

u. Gerhart Hauptmann

Donnerstag, 14. Januar 19.30 bis 22 Uhr

Freitag, 8. 7. 1. Abend

Tannhäuser

Oper v. Rich. Wagner

Freitag, 15. Januar 20 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 8. 1. Abend

Der Evangelist

muffal. Schauspiel von R. Kienzl

Sonntag, 16. Januar 20 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 9. 1. Abend

Die Fledermaus

Operette v. Joh. Strauß

Sonntag, 17. Januar 19 bis 22.30 Uhr

Freitag, 8. 10. 1. Abend

Freitag, 8. 11. 1. Abend

Freitag, 8. 12. 1. Abend

Freitag, 8. 13. 1. Abend

Der Rosenkavalier

Oper v. R. Strauß

Zentraltheater

Sonntag, 9. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Die goldene Meisterin

Operette von Gagliardi

Sonntag, 10. Januar 15.15 bis 17.45 Uhr

Kammil-Verstellung zu billigen Preisen (0.50 bis 2.00 RM)

Der Graf v. Luxemburg

Operette von Schär, René, Hiltner, Gian, Singer

20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 1. 1. Abend

Freitag, 8. 2. 1. Abend

Freitag, 8. 3. 1. Abend

Freitag, 8. 4. 1. Abend

Freitag, 8. 5. 1. Abend

Freitag, 8. 6. 1. Abend

Freitag, 8. 7. 1. Abend

Freitag, 8. 8. 1. Abend

Freitag, 8. 9. 1. Abend

Freitag, 8. 10. 1. Abend

Freitag, 8. 11. 1. Abend

Freitag, 8. 12. 1. Abend

Freitag, 8. 13. 1. Abend

Freitag, 8. 14. 1. Abend

Freitag, 8. 15. 1. Abend

Freitag, 8. 16. 1. Abend

Freitag, 8. 17. 1. Abend

Freitag, 8. 18. 1. Abend

Freitag, 8. 19. 1. Abend

Freitag, 8. 20. 1. Abend

Freitag, 8. 21. 1. Abend

Freitag, 8. 22. 1. Abend

Freitag, 8. 23. 1. Abend

Freitag, 8. 24. 1. Abend

Freitag, 8. 25. 1. Abend

Freitag, 8. 26. 1. Abend

Freitag, 8. 27. 1. Abend

Freitag, 8. 28. 1. Abend

Freitag, 8. 29. 1. Abend

Freitag, 8. 30. 1. Abend

Hohmannkunst

Romdie u. Rob. Salter

Dienstag, 12. Januar 20.15 bis 22.30 Uhr

Donnerstag, 13. u. Donnerstags, 14. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Die goldene Meisterin

Operette von Gagliardi

Freitag, 15. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 1. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Sonntag, 16. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 2. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Sonntag, 17. Januar 20.15 bis 22.45 Uhr

Freitag, 8. 3. 1. Abend

Eveline

Operette von Strauss

Wilhelma

Sonntag, 10. Januar 1932, 8.30 Uhr

Kaffee-Konzert

und Kleintänzbühne

Eintritt 20 Pf., anfühlt. Gesellschaftstanz

Restaurant Grunow

Braunerstraße 3

Heute Tanz

Unterhaltungs-Musik

Teppichhaus Großmann

Alte Ulrichstraße 17 (Nähe Breiter Weg)

im Inventur-Ausverkauf

ca. 500 Teppiche — 3000 Meter Läufer

Vorlagen, Bettumrandungen, Diwan- und Tischdecken

Preise bis 50% ermäßigt!

Teppiche in hochw. Qualitäten zu jed. annehmbarem Preis

Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Gleichbleibendes Werktags-Programm: 6.30: Gymnastik, Konzert. ● 8.30 Dr.: Werbenachrichten. ● 10.10: Marktballenpreise. ● 10.15: Wetter, Nachrichten. ● 11: Werbenachrichten. ● 11.15: Konzert. ● 12.30: Wetter bzw. Mitteilungen für den Landwirt. ● 12.55: Rauener Zeit. ● 13.30: Wetter, Tagesnachrichten, Wetterstände. ● 14.00: Konzert. ● 15.00: Landwirtschaftliche Börse.

Sonntag, 10. Januar.

6.45: Funk-Gymnastik.
7.00: Hamburger Sinfonie-Konzert.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Bodenrübld auf die Marktlage.
8.25: Dipl.-Landwirte Reichmann u. Trölscher: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof.
8.55: Morgenfeier. — anchl.: Glodenspiel der Potsdamer Garnisonkirche.
Anchl. Glodengeläut des Berliner Doms.
10.05: Wettervorherlage.
11.00: Gustav Gies hat eigene Dichtungen.
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Liebster Immanuel, Herzog der Frommen.
12.05: Königsberg: Mittagskonzert. Orchester des Opernhauses.
14.00: Elternstunde: Oberschulrat Günther: Aus der Sprechstunde der Schulaufsichtsbehörde.
14.30: Klavierporträte. Alfred Schmidt-Babelow.
15.00: Kinderstunde: Erika Dernburg erzählt Märchen.
15.30: Oberschreiberbau: Von der deutschen Vierer-Rowingmeisterschaft.
16.15: Orchesterkonzert des Berliner Sinfonie-Orchesters.
17.45: Jahresrückbild auf Platten.
18.45: Trio Es-dur op. 100 von Franz Schubert. Mitw.: Joseph Schwars (Flügel), B. Schwars (Violine), Prof. Graubart (Cello).
19.30: K. Hennele: Die Waldläute Serome.
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Personenverzeichnis zu nachfolgender Uebertragung.
20.15: Das Lied der Liebe. Operette von L. Herzer. Musik nach Joh. Strauß von E. W. Korngold.
ca. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anchl. Tanzmusik der Kapelle Egon Kaiser.

Montag, 11. Januar.

10.45: Dr. Zeitlin: Drei Berliner Spezialgeschäfte stellen eine Preisfrage.
15.20: Dr. Annie S. Friedländer: Heiratsausichten der Frau.
15.40: Dr. Meyer: Arzneiverordnung und Arzneipreise.
16.05: Dr. Matthias: Neuland Jugendlieben.
16.30: Streichquartette. Ausf.: Dellauer Streichquartett.
17.30: Jugendstunde: Auf der Fischebn.
17.50: S. J. Jarek: Von der bildenden Kunst.
18.00: Unterhaltungsmusik. Alois Pachernegg und sein Orchester spielt Werke von Vorking, Grieg-Deutson, Kierulff, Pachernegg, Komatz, Fahrhad, Strauß.
19.00: Stimme zum Tag.
19.10: Die Hundstunde teilt mit . . .
19.15: Studenten diskutieren. National oder international?
19.55: Mitteilungen des Arbeitsamtes.
20.00: Konzert zum Beften des Oesterreichischen Hilfsvereins. Ausf.: Berliner Funkorchester. Margarete Frank-Witt (Flügel).
21.00: Tages- und Sportnachrichten.
21.10: Wenn sie noch lebten. Heitere Begegnungen mit großen Männern, von Harry Schrad.
22.00: Volkstimliches Konzert. Uebertragung aus Amerika.
23.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anchl. Leipzig: Aus Berliner Operetten. Sinfonieorchester.

Deutsche Welle. Gleichbleibendes Werktags-Programm: 6.30: Gymnastik. ● 6.45: Wetter für die Landwirtschaft. ● ca. 6.50: Frühkonzert. ● 10.35, 13.30: Nachrichten. ● 12: Wetter für den Landwirt. ● 12.05: Schallplatten bzw. Schulfunk. ● 12.55: Rauener Zeit. ● 14: Konzert. ● 15.30: Wetter, Börse. ● 18.55: Zeit. Wetter für den Landwirt.

Deutsche Welle: Sonntag, 10. Januar.

6.45: Funk-Gymnastik.
7.00: Hamburger Sinfonie-Konzert.
8.00: Mitteilungen und praktische Winke für den Landwirt.
8.15: Bodenrübld auf die Marktlage.
8.25: Dipl.-Landwirte Reichmann u. Trölscher: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof.
8.55: Morgenfeier.
Anchl. Glodenspiel des Berliner Doms.
10.05: Wettervorherlage.
11.00: Aktuelle Stunde.
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Liebster Immanuel, Herzog der Frommen.
12.05: Königsberg: Mittagskonzert. Orchester des Opernhauses.
14.00: Elternstunde: Oberschulrat Günther: Aus der Sprechstunde der Schulaufsichtsbehörde.
14.30: G. Schulze: Wie sieht es in Südwestafrika aus?
15.00: Wilhelm Lehmann liest aus eigenem Schaffen.
15.30: Oberschreiberbau: Von der deutschen Vierer-Rowingmeisterschaft.
16.15: Orchesterkonzert des Berliner Sinfonie-Orchesters.
18.15: Die Welt: Technik der Selbstbildung.
18.45: Trio Es-dur op. 100 von Franz Schubert. Mitw.: Joseph Schwars (Flügel), B. Schwars (Violine), Prof. Graubart (Cello).
19.30: Staatsminister Dominicus: Die Fortschritte des deutschen Flugportes.
20.00: Sportnachrichten.
20.10: Personenverzeichnis zu nachfolgender Uebertragung
20.15: Das Lied der Liebe. Operette von L. Herzer. Musik nach Joh. Strauß von E. W. Korngold.
ca. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anchl. Leipzig: Aus Berliner Operetten. Sinfonieorchester.

Deutsche Welle: Montag, 11. Januar.

9.35: Lehrgang für Einheitszahlchrift.
10.10: Schulfunk: Querschnitte durch die zeitgenössische Literatur.
10.45: Kinderstunde: Wir spielen Zeitung.
15.40: Jugend zur Jugend Zwei Jungens besuchen berühmte Männer.
16.00: Wm.-Kat Wolbit: Die Grenzen der Verwendung des Lichtbildes in der Gegenwartskunde.
16.30: Berlin: Nachmittagskonzert.
17.30: B. Kieft: Das Entwicklungsgeles der menschlichen Kultur.
18.00: Goethe und das deutsche Lied R. Spörrn. Am Flügel: W. Bachowlin.
18.30: Spanisch für Anfänger.
19.00: Reichsmittler Dr. Schiele: Die Landwirtschaft an der Jahreswende.
19.30: Staatsminister Dr. Hirtlferer: Vom Lande in die Stadt? Von der Stadt aufs Land.
Anchl. Wetter für die Landwirtschaft.
20.00: Konzert zum Beften des Oesterreichischen Hilfsvereins. Ausf.: Berliner Funkorchester. Margarete Frank-Witt (Flügel).
21.00: Tages- und Sportnachrichten.
21.10: Wenn sie noch lebten. Heitere Begegnungen mit großen Männern, von Harry Schrad.
22.00: Volkstimliches Konzert. Uebertragung aus Amerika.
23.00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
Anchl. Leipzig: Aus Berliner Operetten. Sinfonieorchester.

Der Arbeiterfunk

Ab heute Sonntag, 2. Uhr:

Gr. Kinder-Vorstellung

Ab heute Sonntag, 2. Uhr:

Gr. Kinder-Vorstellung

Ab heute Sonntag, 2. Uhr:

Gr. Kinder-Vorstellung

Neue

Ladenverkaufspreise für Henkel-Erzeugnisse

Persil	das selbsttätige Waschmittel	68 Pfennig das <u>Doppelpaket</u>
Persil	das selbsttätige Waschmittel	36 Pfennig das <u>Normalpaket</u>
Henko	Henkel's Wasch- und Bleich-Soda	13 Pfennig das <u>Paket</u>
(M)	Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel	20 Pfennig das <u>Paket</u>
SII	Henkel's Bleichmittel	17 Pfennig das <u>Paket</u>
Ata	Henkel's Scheuerpulver (<u>fein</u>)	18 Pfennig die <u>Streuflasche</u>
Ata	Henkel's Scheuerpulver (<u>grob</u>)	13 Pfennig das <u>Paket</u>
Dixin	Henkel's Seifenpulver	23 Pfennig das <u>Paket</u>
Gutso	Henkel's Schnitzelseifenpulver	17 Pfennig das <u>Paket</u>

Die vorstehenden Preise gelten auch für Packungen, die noch mit dem früheren Preisaufdruck im Handel sind. Sämtliche Henkel-Erzeugnisse nach wie vor in unveränderter Güte und Vollkommenheit!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

P 305



Volksfürsorge

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungs - Aktiengesellschaft Hamburg 5.

Größte Volksversicherungs-Gesellschaft Deutschlands.

Gegenwärtig rund 2,2 Millionen Versicherte mit 900 Millionen Mark Versicherungssumme. — 150 Millionen Mark Vermögen, davon Eigentum der Versicherten: über 100 Millionen Mark Prämienreserve, über 32 Millionen Mark Gewinnanteile, zusammen über 132 Millionen Mark.

Versich.-Leistg. rund 12 Millionen Mark seit Novbr. 1923 (Ende der Inflation).

Nähere Auskunft erteilt die Rechnungsstelle

Magdeburg, Hafenstraße Nr. 15b

oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5. An der Alster 57-61

Auto-Fahrschule Zentral

GAMIN

Tel. 228 41 u. 42 Prospekt gratis! Landwehrstraße



Es ist erschienen: Der sozialdemokratische Abreißkalender 1932

In Kupfertiefdruck hergestellt. Er bringt historische Daten aus der Arbeiterbewegung, astronomische Angaben (Sonnenauf- und untergänge, Mondphasen, Planetenbewegung usw.). Gute Bilder beleben den Kalender, so daß er in jedem Haushalt, in jedem Büro eine Zierde darstellt. Der Kalender kostet 2.- RM. Zu haben in **BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME**

Aschersleben Magdeburg Stendal

Winter-Mäntel

neu, nur beste Qualitäten, legt von Mark 28.- an in allen Größen **Anzüge in blau u. farbig Abonnements-Anzüge und Mäntel im Ausverkauf billiger,**

I. Büscher

Breiter Weg 189/190, 1 Treppe, gegenüber Steinstraße.

Wir liefern seit ca. 40 Jahren in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen die neuesten Modelle

Schlafzimmer Herrenzimmer Speisezimmer Küchen- und Einzeilmöbel Klubgarnituren Klubsessel

in Mokette, Leder, Gobelin, Epinglé aus eigener Werkstatt in bester Verarbeitung

Bauch, Mook & Co.

Alter Markt **MAGDEBURG** Am Rathaus — Beachten Sie unsere 6 Schaufenster —

4 Werbe-Wochen

Preise bedeutend ermäßigt!

Färberei

Leis Nachf.

Chemische Reinigung

Fabrik: **Große Diesdorter Straße 86**

Filialen: **Große Diesdorter Straße 229**

Otto-von-Guericke-Straße 13

Eingang Kölner Straße

Bei der Hauptwache 2

Jakobstraße 39

Hofplatzstraße 59

Halberstädter Straße 41

Schönebecker Straße 31/32

Olvenstedter Straße 30

Otto-von-Guericke-Straße 52

Öffentliche Bekanntmachungen

Wett. Zahlungen an die Sozial- und Kleinrentner.

Die Zahlungen an die Sozial- und Kleinrentner finden am Dienstag, dem 12. Januar dieses Jahres im Zimmer Nr. 27 (großer Saal) des Verwaltungsgebäudes Berliner Str. 42, wie folgt statt:

Von 9—11 Uhr an die Sozialrentner.

Von 11—12 Uhr an die Kleinrentner.

Burg, den 6. Januar 1932.

Der Magistrat — **Wahlprüfungsamt.**

Dr. Siebert.

Bekanntmachung

Am Montag, dem 11. Januar 1932 von vormittags 9 Uhr an sollen in der Waldhalle aus dem Bauholzschlag 2 B und 3 A folgende Brennholzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

Polz Nr. 368—516.

80 m Eichen-Schitt

90 m Birken-Schitt

30 m Eichen- und Eichen-Schitt

32 m Eichen- und Weiden-Schitt

165 m melierte Heferknüttel

137 Schd. melierte Nisch

4 Schd. Eichen-Nisch nebst Bauholz-Kabeln

Nach dem Holzverkauf kann das erwerbene Holz gleich in der Waldhalle bezogen werden.

Burg, den 6. Januar 1932.

Der Magistrat — **Forstdeputation.**

Boese.

Sparsamkeit am falschen Ort

Ist es, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten an der Reklame zu sparen; denn durch diese Maßnahme sinkt der Umsatz noch mehr. — Der Kampf um den Kunden muß heute eben doppelt achtsam geführt werden. — Vermeiden Sie in Ihrer Werbung alles was Geld kostet, ohne Erfolg zu bringen

Die wirksame Zeitungs-Anzeige

wird Ihnen heute der beste Helfer sein

Noch bis zum 16ten

die außergewöhnlich günstigen

Inventur-

Ausverkaufs-Preise

für

**Teppiche
Gardinen
Läuferstoffe
Bettumrandungen
Möbelstoffe
Vorlagen
Brücken**

Haring

Königshof / Tischlerbrücke

Die Arbeiter-Kolonie

Große Diesdorter Str. 52-55, Tel. 31239

bittet dringend um Abnahme von zerkleinertem Brennholz. Dasselbe wird auch frei Keller geliefert

Leder-Auschnitt

große Auswahl in bekannter Güte u. sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel bei **Sachsen Postkasseler, Daiselbachstraße 3.**

Möbel

Zimmer und Einzelstücke

empfiehlt

MULLER

vormals O. Steinbecker

Burg, Blumenthalstr. 46

Mein Tip für die nächste Woche

Damen-Schlafanzug

kunstseid. Krepp mit Wolle plattiert, neuartiges Gewebe, leicht und mollig, waschbar, nicht knautschend, einfarbig, lachs oder nil, mit weißer Blende Gr. 42—46 Mk. **777**

Außerdem noch eine Woche

Inventur = Ausverkauf

Peter Georg Palis

Magdeburg Otto-v.-Guericke-Str. 97

Das gibt's nur einmal, den Total-Ausverkauf

Das kommt nicht wieder, daß das gesamte Lager fast weit unter Selbstkostenpreis abgegeben wird. Am Lager sind noch elegante Wintermäntel, Kleider, Kindermäntel. Viele Sommermäntel aus prima Stoffen. Mein seit über 40 Jahren bestehendes Geschäft muß in kürzester Zeit aufgelöst werden

Mäntelhaus Rotes Schloß

S. Groß Wwe., Magdeburg, Breiter Weg 151, Eingang Gr. Münzstr., 1. Haustür

Billige gute Aepfel
10 Pfund 30 Pf.
Hohapfortstraße 55.

Der gute, aber billige

Pelz

wird hergestellt in der Werkstatt

sternau

Alter Markt 32 nur 1 Treppe

INVENTUR-AUSWERTKauf

PREISE
teilweise bis
75%
herabgesetzt



Stadtgespräch
unsere enorm niedrigen Preise

Stadtgespräch
unsere immer guten Qualitäten

Stadtgespräch
unsere Riesenauswahl.
Bitte überzeugen Sie sich,
noch finden Sie alles.

Überschlaglaken-Garnituren
Holzstamm und Stickerl jetzt **5.90**

Überschlaglaken-Garnituren
m. breitt. Stickerl,
Ein- und Ansatz, Holzstamm, Kissen vierseitig gestickt jetzt **8.90**

Ein Posten Barchent-Betttücher
mit klein. Feiertagsgeblecht, mit Indenfluren-Kante jetzt **2.25**

Küchen-Handtücher
Reinleinen
gut gestreift, 45x100 cm, gestickt und gebündelt jetzt **0.45**

Küchen-Handtücher
Reinleinen Diaper
mit farbiger Kante, 45x100 cm, gestickt und gebündelt jetzt **0.68**

Bouclé-Teppiche
Jacquardmuster, aus reinem Haargarn
ca. 160x230 ca. 200x300 ca. 240x340
jetzt **18.50 28.00 39.00**

Wolltapestry-Teppiche
in Perser- und modernen Mustern
ca. 165x235 200x300
früher **28.-** früher **45.-**
jetzt **18.50** jetzt **28.00**

Bouclé-Läufer
aus reinem Haargarn, in neuzeitlichen Streifen
67 cm 90 cm breit
jetzt Meter **1.75** jetzt Meter **2.75**

Plüsch-Teppiche
in Velour und Axminster, nur hochwertige Qualitäten, 165x235 cm
früher bis **45.-**, jetzt **28.00**

Ein Posten Brücken
in Velour und Axminster, nur erstkl. Markenabdrücke, ca. 9x180 cm groß
früher bis **14.-**, jetzt jedes Stück **14.50**

Wolltapestryvorlagen
Perser- und Binnemuster, 50x100 cm
früher bis **3.25**, jetzt **1.95**

Runde Tischdecken
mit Franse, Kochelepis, 130 cm
früher **3.50**, jetzt **1.25**

Kunstseiden-Tischdecken
verschiedene Muster und Farben,
15x150 cm, früher **4.50**, jetzt **2.95**

Wollmokette-Diwandecken
solide Strapazier-Qualität, früher **28.50**, jetzt **17.50**

Ein Posten Mohairplüsch-Diwandecken
in vielen Farben, 150x30 cm groß,
früher **33.00**, jetzt jedes Stück **19.50**

Steppdecken
doppelseitig, einfarbig Satin,
m. Zierstick, Schnittgröße 160x210
jetzt **9.75**

Kunstseiden-Steppdecken
mit Zierstick, Schnittgröße 160x210,
Rückseite mit Satin jetzt **12.50**

Kunstseiden-Steppdecken
mit Wolldämmung, Schnittgröße 160x210,
Rückseite mit Satin jetzt **17.50**

Gardinen-Mull
mit farbigen Tupfen, ca. 120 cm breit
früher Meter bis **1.65**, jetzt Meter **0.75**

Spannstoffe
moderne Muster
in Filettüll, ca. 120 cm breit,
früher Meter bis **1.60**, jetzt Meter **0.88**

Gardinen-Meterware
zute Filetgrundware, ca. 100 cm breit,
früher Meter **1.40**, jetzt Meter **0.88**

Druck-Voile
in schönen mehrfarbigen Mustern, ca. 110 cm breit,
früher Meter **1.60**, jetzt Meter **0.95**

Schweizer Vollvoile
in guten Druckmustern, ca. 110 cm breit,
früher Meter **1.85**, jetzt Meter **1.25**

Phantasie-Voile
Schweizer Ware, in weiß und ecru, ca. 110 cm breit,
früher Meter **1.90**, jetzt Meter **1.25**

Kunstseiden-Drucke
in geschmackvollen Dessins, ca. 130 cm breit,
früher Meter **2.40**, jetzt Meter **1.75**

Halbstores vom Stück
aus Gitterstoff, mit gutem Einsatz und Drill-Seidenfranse,
früher Meter **1.50**, jetzt Meter **0.95**

Halbstores
solide Englishchüll-
Qualität, moderne Muster jetzt **1.95**

Künstler-Garnitur
steilig, aus Englishchüll, ca. 75 cm breite
Schäns jetzt **2.95**

Bettdecken
solides Englishchüll-
Gewebe, zweifseitig jetzt **3.90**

Schwedenstreifen
ca. 80 cm breit jetzt Meter **0.58**

Möbel-Kretonne
erstklassige Qualität, echtfarbige Muster,
ca. 130 cm breit,
früher Meter **1.50**, jetzt Meter **0.75**

Kunstseiden-Ripse
moderne Jacquard-Muster, ca. 60 cm
breit jetzt Meter **0.88**

Kunstseiden-Ripse
in neuzeitlichen Mustern, ca. 130 cm
breit jetzt Meter **1.75**

Wäschetuch
mittelstark 87 cm breit jetzt Meter **0.28**

Renforcé
vorzügliche Qualität, 80 cm breit
jetzt Meter **0.42**

Laken-Haustuch
kräftige Ware
150 cm breit jetzt Meter **0.95**
140 cm breit jetzt Meter **0.85**

Köperinlett
echt türkschrot
Kissenbreite jetzt Meter **1.45**

Köperinlett
federdicht, farbecht
Deckenbreite jetzt Meter **2.25**

Waschkunstseide
bedruckt, in hell und dunkel
früher Meter **0.95** jetzt Meter **0.32**

Tweed
für Sportkleider
Strapazier-Qualität
früher Meter **0.78** jetzt Meter **0.48**

Wollmusseline
aparte Dessins, in hell und dunkel
früher Meter **1.65** jetzt Meter **0.68**

Kunstseidene Voile
bedruckt, Original-Bemberg, für duftige
Kleider früher **2.45** jetzt Meter **0.75**

Bemberg-Adler-Kunstseide
bedruckt, in hell und dunkel
früher **2.25** jetzt Meter **0.78**

Kunstseidener Waschsamt-Druck
Pannotto, in reichhaltiger Auswahl
früher Meter **1.95** jetzt Meter **1.10**

Reinwoll. Uni-Natté, Crêpe Romaine und Diagonal
erprobte Qualitäten
jetzt Meter **1.25**

Crêpe Georgette
einfarbig, dünftiges Gewebe, in allen Farbtönen,
früher Meter **2.35** jetzt Meter **1.50**

Fulgurant-Druck
schöne Ausmusterung
früher Meter **2.95** jetzt Meter **1.75**

Woll-Crêpe-de-Chine
ca. 95 cm breit, reichhaltiges Farbensortiment jetzt Meter **1.75**

SIEGFRIED COHN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN * BREITENWEG 57-60

Gewerkschaftliches Barleben
Morgen Sonntag
TANZKRÄNZCHEN
Von 15 Uhr an
Konzert
Von 19 Uhr an
Tanz

Belvedere
Filmmuseum
In: Ludwig Schütz
Heutige Eröffnung. Seit und Veranstaltung für
Kunstliebhaber. Jeden Sonntag Tanzkränzchen, Eintritt u. Tanzkr.

KAMERA
Wir zeigen mit ganz großem Erfolg
Weisse Schatten
Der Film illustriert im Rahmen einer spannenden Handlung in wunderbaren Aufnahmen die persische Schicksal der Söhne-Ischid. Ein so berühmter Film ist seit langem nicht gezeigt worden.

Im der Welt zum Verhängnis
Ein ausgezeichnete Film, der einen Einblick in den Wendepunkt des westlichen Kulturlebens eines stolzen Ritters zeigt.

Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 3 Uhr
Ermäßigte Anstufung
CHANG
Ein Meisterwerk Kubanin aus Indiens Ursprung

Geldspende für ein Instrumentarium für einen Orchester
50 Pfennig
Schüler unter 14 Jahren und Erwachsene 25 Pfennig.
Sonntag 2, 9 Uhr; wochentl. 4.30, 8.45 Uhr

Salzquelle
Heute Hochwasser-Höchststand
Eintritt **KONZERT** Eintritt

Sanzerteilung Schmidtshorn
Stoffe - Friedrich - Stufen.
Shnung, von 11 Januar 1932, 9 Uhr.
Domingosfeld, 4. Saal des
Festsaal der Stadtspiele
Series: Schmidtshorn und Stufen

Klinge Geschäftsleute
schätzen den Arbeiter als Kunden
sie inserieren deshalb auch in der
Volksstimme

HOZOPIA
Heute Sonntag
nachmittags 3 Uhr
Großes Familien-Kaffee-Konzert
Leitung Fritz Reißmann
I. Teil: **Bunte Mäxchen**
Paula Meißmann, Anni Bock,
Fritz Meißmann, Ernst Frey,
Fritz Meißmann, Zuleksbinder
II. Teil: **Theater-Lustspiele**
„Die Schwärmer“. Ein reizendes
Singspiel.
III. Teil: **Das gemütliche und beliebte „Kaffee-Tanzkonzert“**
Eintritt 20 Pfennig - Tanzsaal 20 Pfennig

VARIETE
Zusatz: **Heute-Hoffmann**
Heute 3.30 und 8 Uhr:
2x
Sant Hoifman
Essence
in den neuen Posten
„Achtung, Kind angekommen“
Ab morgen Montag
Wiederauftreten des beliebten Komikers
Sant Hoifman
Montag, Dienstag
Mittwoch, Donnerstag
Nachmittags-Vorstellung

HOFJAGER
Heute Sonntag, ab 4 Uhr; heute jeden
Mittwoch, ab 3.30 Uhr
Kaffeekonzert
mit dem Sing-Ensemble
Dante Schütz u. Singschule
ab 4 Uhr im der Tafel
Sant Hoifman ab 7 Uhr im ganz Saal
Eintritt 25 Pf. - Tanzsaal 30 Pf.

Trotz alledem ein gutes Buch aus der Buchhandlung Volksstimme

Rätsel
Welcher von untern 16 nur naturreinen Schoppen-Weinen schmeckt Ihnen am besten?
Preise:
1. Preis: Eine Stägige Weinreise nach dem Rhein und nach der Mosel mit Kellerbesichtigungen bei unseren Winzern.
2. Preis: Ein 7tägiger Erholungsurlaub für 2 Personen, Wahl des Termins nach freiem Ermessen, im Erholungsheim Waldhof bei Magdeburgerforth.
3. Preis: Freie Zeche an einem beliebigen ganzen Tag, also von morgens bis nachts für 2 Personen in unseren Weinstuben in Schoppenweinen.
4. und 5. Preis: Je 5 Flaschen „Fuco Privat“.
6. Preis: Eine Autofahrt an einem beliebigen Tag für 2 Personen nach Schlerke mit vollständiger Verpflegung.
16 Trostpreise bestehend aus 16 1/2-Literflaschen „Niersteiner Burgweg“.
Spätester Einlieferungstag für die Lösungen 14. Januar 1932
Preisverteilung am Sonntagabend, dem 16. Januar 1932, abends 10 Uhr, im großen Saal unseres Hauses.
Wir laden zur Beteiligung an dem Rätsel ein. — Der Schoppen naturreiner Rhein- oder Moselwein von RM 0.30, die Stange von RM 0.55, das 1/2 Liter von RM 1.35 an.
Trinkt mehr deutschen Wein!
Fuhrmann's Weinstuben
Himmelreichstraße 4/5
Tischvorbestellungen erbeten unter Nr. 30746

Was mancher nicht weiß

Der Aberglaube, daß das Herbeziehen eines Spiegels Unglück bedeute, hat einen sehr alten Ursprung. Von den primitiven Völkern wurde das Wasser als Spiegel betrachtet, und zwar glaubten die Leute, daß das, was sie im Wasser sahen, das Spiegelbild der Seele sei. Wenn die Wasserfläche sich zerstückelte und damit das Spiegelbild zerstückelt wurde, hielt man das für ein schlimmes Vorzeichen. Als dann die gläsernen Spiegel kamen, wurde natürlich der Gedanke übernommen, daß der Abbild der Seele Spiegelbild trübte, Unglück bedeuten müsse. Wenn der Aberglaube noch weiter annimmt, daß das Spiegelbild sieben Jahre dauern werde, so ist das darauf zurückzuführen, daß der menschliche Organismus sich bekanntlich alle sieben Jahre erneuert und daß demnach das Spiegelbild so lange hält, bis diese Erneuerung sich vollzogen hat.

*** Vor 30 Jahren** wurde in einer Zeitschrift ein Artikel verbreitet, der von einer menschenfressenden Pflanze auf Madagaskar handelte. Seitdem haben viele Menschen an das Vorhandensein dieser menschenfressenden Pflanze geglaubt. Es gibt aber keine Pflanzen, die Insekten sind, ein größeres Tier als ein Insekt zu verzehren. Doch man das Wortomen dieser Pflanze nach Madagaskar verlegt, bemerkt, wie unbekannt die Pflanzenwelt dieser Insel den Naturwissenschaftlern war.

Widert von oben nach unten:

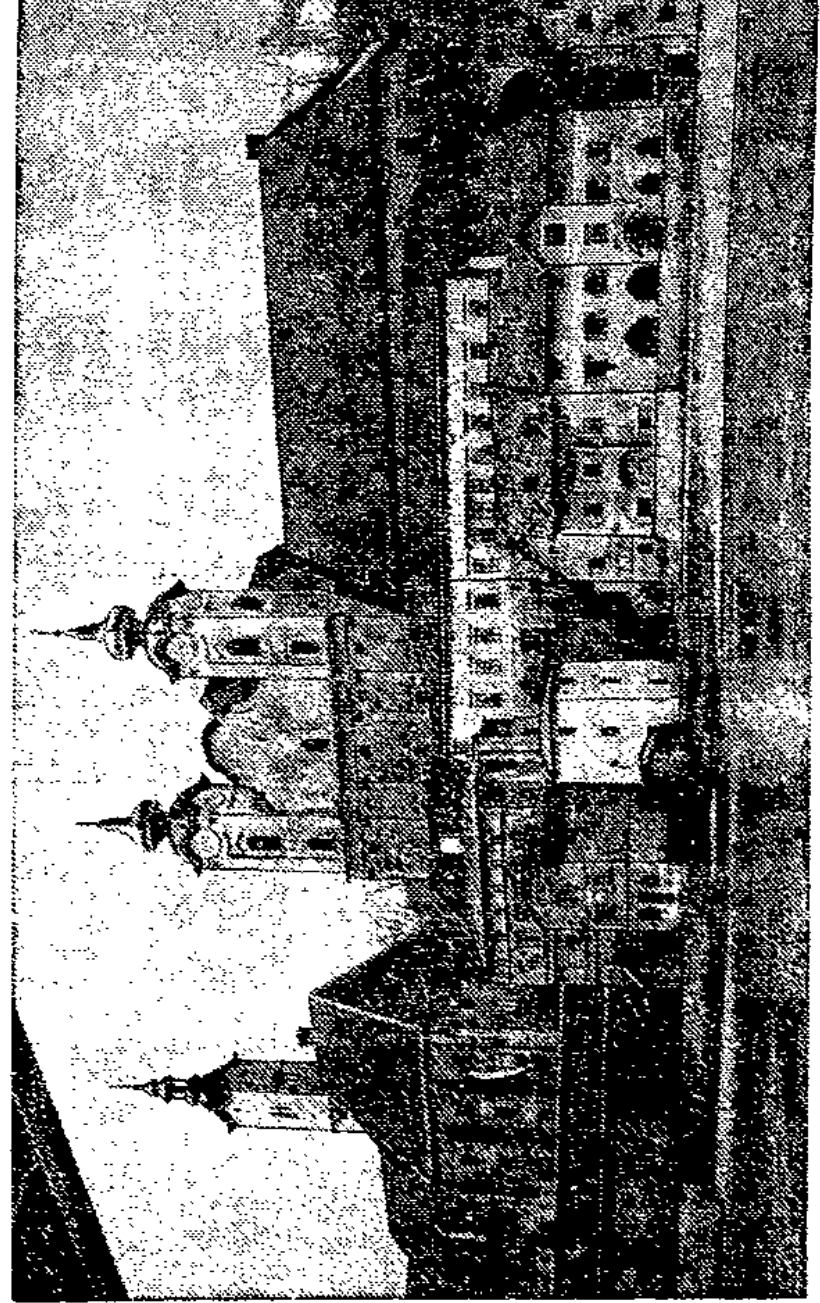
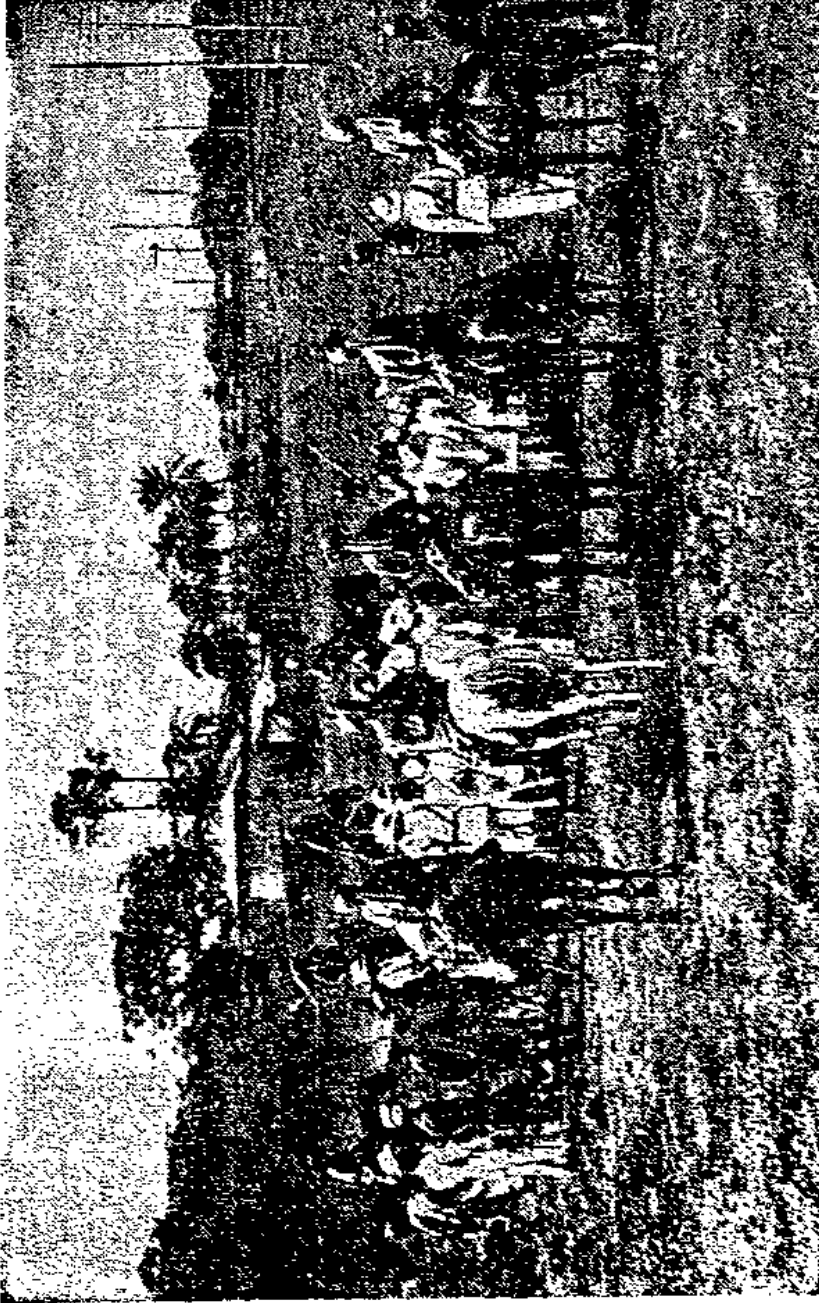
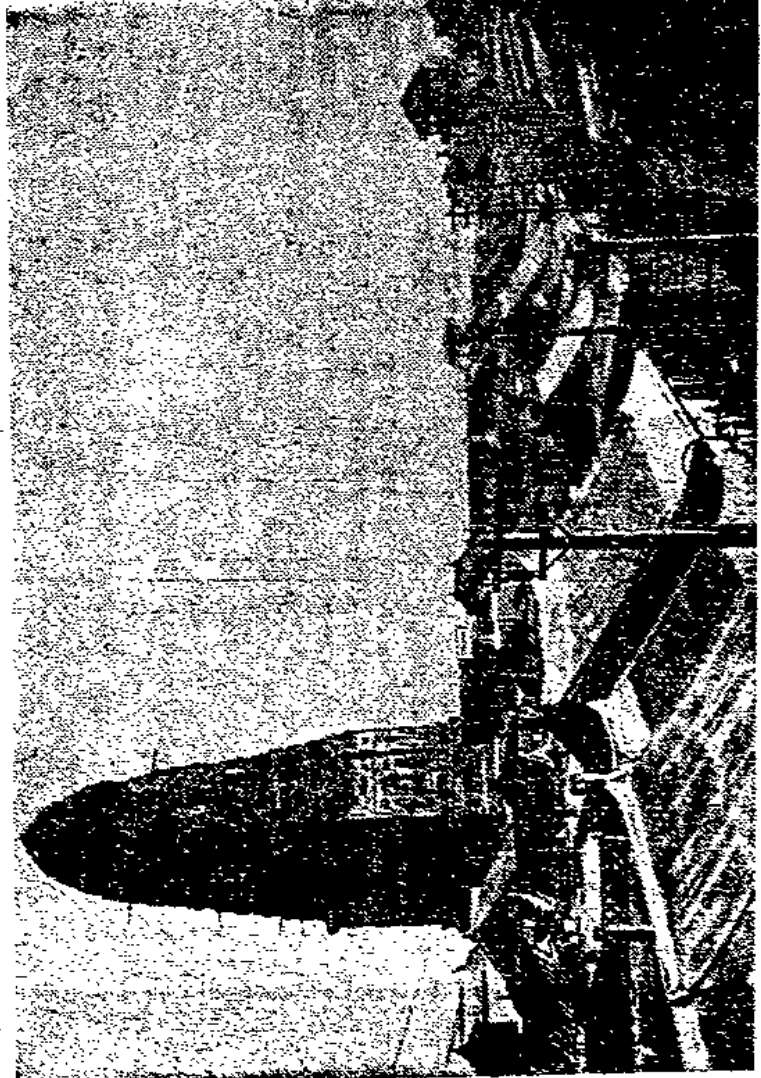
Zschüttschan.
Eine erste Werbung hat der Mandchurienkonflikt durch die Gimnastik-Zschüttschan seitens der Sapaner erfahren. Zschüttschan auf das unter Bild einen Bild gewährt, ist ein wichtiger Ehrenamtspostenpunkt für die Weisheit von Nutzen. Die chinesische Regierung hatte anfangs erklärt, daß sie die Stadt mit allen Mitteln verteidigen werde. Im entscheidenden Augenblick jedoch haben die Chinesen die Stadt kampflös geräumt und sich hinter die Große Mauer zurückgezogen.

Neue Kämpfe in Indien.

Zugleich mit der blutigen Schlacht von der Mound-Talbe-Offensive ist die indische Unabhängigkeitsbewegung erneut aufgewandert. In verschiedenen Stellen des Landes ist es zu Zusammenstößen gekommen, bei denen die Engländer Kavallerie einsetzten mußten, und die einen überaus blutigen Verlauf nahmen. Schon 14 Personen wurden getötet, annähernd 80 verletzt. Die Zahl der Verhaftungen geht in die Hunderte. Gandhi selbst erklärte, daß er nicht die gleiche Selbstbeherrschung wie früher werde bewahren können, wenn die Lage einen energiegelichen Entschluß erfordere. Unter Bild zeigt die Verhaftung von nationalistischen durch anglo-indische Kavallerie.

Zur Finanzkatastrophe der oberösterreichischen Stadt Steyr.

Die Stadt Steyr in Oberösterreich ist durch die Stilllegung ihrer weltbekanntesten Automobilfabrik in erhebliche Zahlungs-schwierigkeiten geraten. Da mehr als die Hälfte der einheimischen Bevölkerung arbeitslos geworden ist, sehen sich die Behörden außerstande, die Gemeindebetriebe aufrechtzuerhalten. Falls nicht staatliche Hilfe eintritt, wird sich die Einführung familiärer städtischer Beamten und Angestellten nicht vermeiden lassen.



SCHAUSLAND

ILLUSTRIERTE BEILAGE DER VOLKSSTIMME
Druck und Verlag: W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprecher 23861-65. Verantwortlich: E. Z. Müller, Magdeburg.

Heimatliches Winterwandern

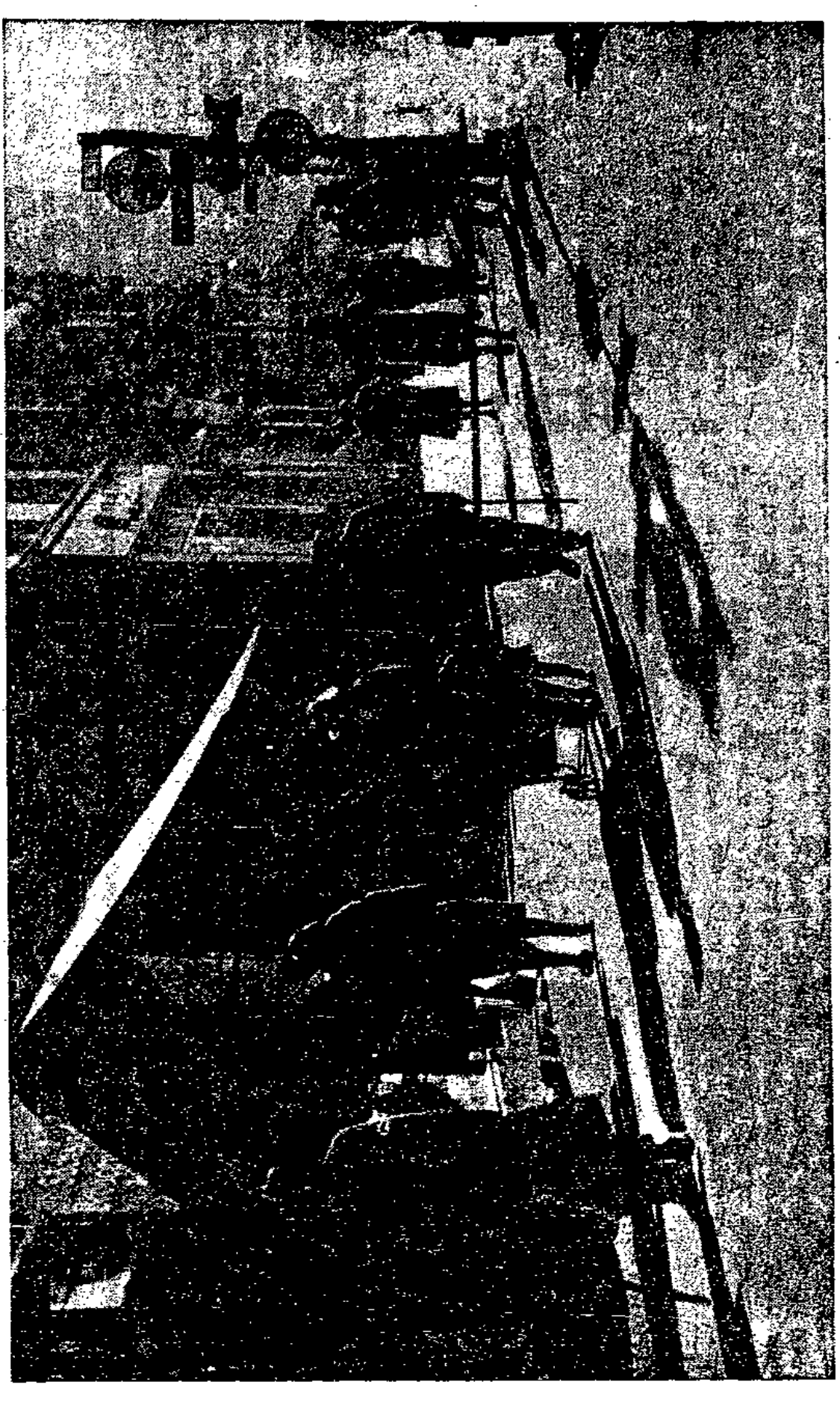
Im großen Garten Heimat blühen wundervolle Wandertreiden, auch wenn Schnee und Eis Wälder und Büsche, Gassen und Giebel bedecken. Ja, die Heimat geht an einem sonnigglänzenden Schneetag erst ihr fröhlichstes Ansehen. Darum soll man auch im Winter wandern; die Zeit, da die beschnittenen Heumattenschnitten mit einem weichen Leinwand verpackt wurde, ist endlich vorüber. Winterwandern ist in unserer frostigen Zeit ebenso beliebt wie im Sommer, wie Schneefuß- oder Schlittschuhlauf. Je früher die Winterzeit beginnt, desto mehr Freude bringt es, umherzuwandern. Man soll sich in die winterliche Heumattewelt hinein lassen, durch winterliche Winterluft bedingten Stoffwechsel, werden die angeschwundenen Glieder bald abgeworfen, werden die Augen hell und die Waden rot.

Wegen der Kosten ist es nur den wenigsten möglich, hinauf ins Winterbergland zu fahren mit Schneeschuhen, dort wo der Winter mit meterhohen Schneemengen am prächtigsten, am ergebnisreichsten, am wirksamsten zu finden ist. Macht nichts! Auch

das Durchstreifen der winterlichen Heimat bringt Freude, selbst wenn das nur auf den Schritten des Schnees geschieht.

Sehr Winter, sofern das Wetter nicht gar zu unbarmherzig drückt, ist geeignet zum Wandern. Wir wandern nicht nur, wenn die Sonne hell über die Schneeflächen glitzert! Man reißt, reißt, reißt, reißt, reißt! Man reißt, wenn man weiß, daß man weiß ist. Unberührt ist dann das Winterweiß der Wälder, der Giebel über den Gassen, der weißen Büsche. In dem beglückten Augenblicke, wenn man weiß ist, beginnt man, die winterliche Heimat zu genießen. Man soll sich in die winterliche Heumattewelt hinein lassen, durch winterliche Winterluft bedingten Stoffwechsel, werden die angeschwundenen Glieder bald abgeworfen, werden die Augen hell und die Waden rot.

Ist so vielfältig das Spiel des Wintertags im Winter, so stellt die winterliche Heumattenschauspielerei die winterliche Heumattenschauspielerei dar. Die winterliche Heumattenschauspielerei ist ein Spiel, das die winterliche Heumattenschauspielerei darstellt. Die winterliche Heumattenschauspielerei ist ein Spiel, das die winterliche Heumattenschauspielerei darstellt. Die winterliche Heumattenschauspielerei ist ein Spiel, das die winterliche Heumattenschauspielerei darstellt.



Winterformen in der Großstadt.

die Eisenerze, freilich gar selten mit Schmelz...

von den verschiedenen Sorten und misch...

zu weichen Eisen vergautet wurden und...

zur Eisenerzeugung notwendig ist nicht viel...

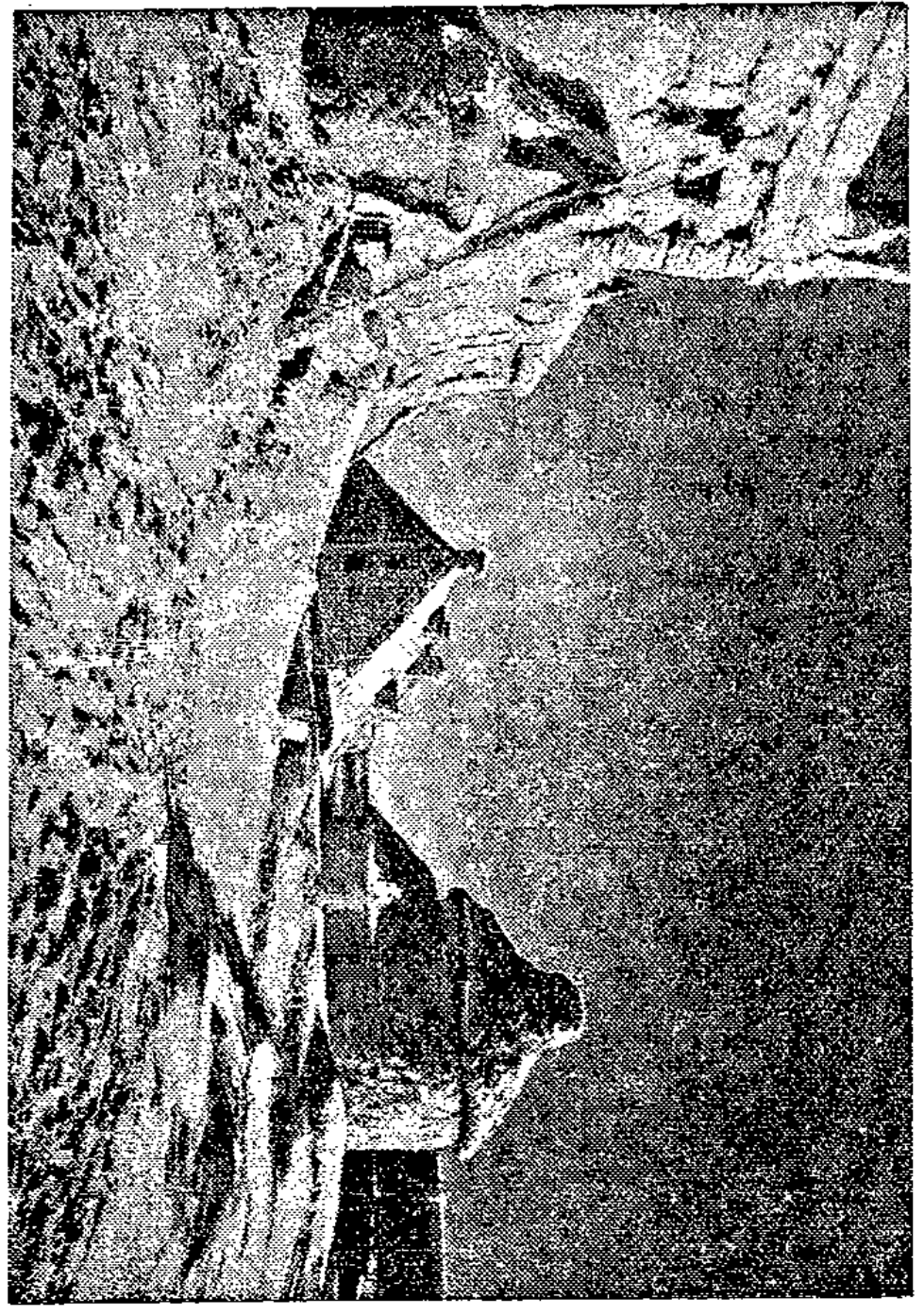
Die Eisenerze im Winter ist ebenfalls auch...

Wintereisen auf der Schneefläche. Die Schneefläche...

Pflicht der Monatsnamen

Wintereisen auf der Schneefläche... In die Monatsnamen lassen sich alle...

Der Name April stammt wahrscheinlich von...



Wintereisen auf der Schneefläche. Die Schneefläche...

Geograph ist auch, woher der Name April...

Die ostpreussischen Elbarme, die in den letzten Wochen...

gewonnen: Leistung im Februar noch kaum 1300...

keine leichte Entscheidung: man ist ja auf der...

Die Verbindung des Kraftwerks mit der...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

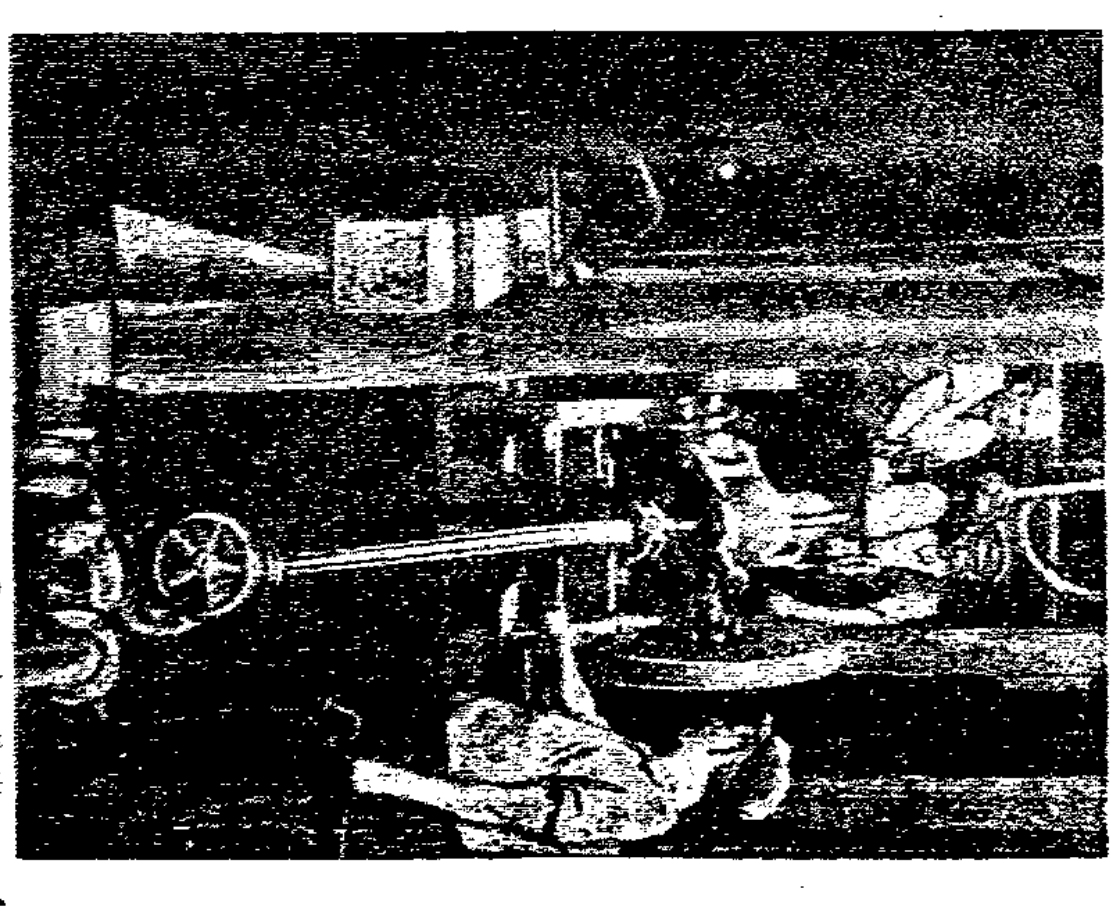
Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...

Stiller hohe Schneefläche ist ein wichtiger...



Reibwalzen für die Schneefläche unter Enge im...



Reibwalzen für die Schneefläche unter Enge im...



Reibwalzen für die Schneefläche unter Enge im...

Reibwalzen für die Schneefläche unter Enge im...

Städte

Alle Städte haben die gleichen Namen: Hunger, Paß, Empörung und Sklaverei. Es gibt nichts, das unsere Ritter vom atmennden Lande launet. Das alles — alles Säen und Mähen — ist lange vorbei. Nur der Geist ist.

Wann in den Städten von Glück die Liebe ist. Die Städte sind eine einzige Sandbüchse. Ihre her — Marktmarkt — altlaufend Bodenbannen sind wohl noch untergraben. Zahl uns alle das heilige Lied vom Linsay singen —

Wann alle nach dem bewährten Rezept besonnen: Wenn der Probst ist Liebe, Glauze und Vaterland. Wozu, du hast mit deiner schweißigen Hand die Städte gelassen, Wozu dabei betrogen worden.

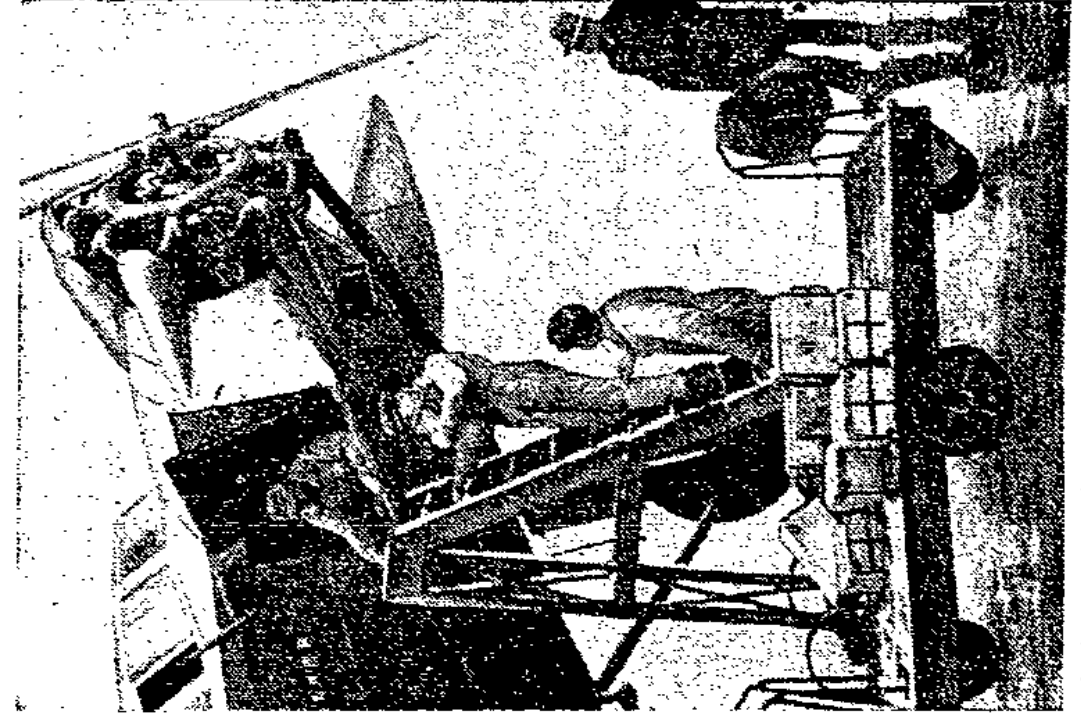
Erdöl im Ralberwerk

Ein einzigartiges Erdölvorkommen in Deutschland. Seit etwas über einem Jahre besitzt Deutschland ein Erdölvorkommen, das seiner Art und seiner Erschließung nach bisher einzigartig in der Welt ist.



Der Erreger der Kinderlähmung entbehrt. Dem amerikanischen Professor Dr. Friedrich Overton von der medizinischen Fakultät der Universität in Baltimore ist es gelungen, den Krankheitserreger der Kinderlähmung zu isolieren und zu züchten.

Sowie eine Vorlegung in diese Schicht eingebunden ist, spricht foglich ein Gemisch von Öl und Gas selbstständig unter hohem Druck und in großer Menge aus dem Bohrloch hervor.



Holländisches Gold für Frankreich. In der letzten Zeit wandert nun auch holländisches Gold in zunehmendem Maße nach Paris.

Stimmte, daß der Septemiober Germanicus und der Oktober Domitianus heißen sollten. Diese Bezeichnungen wurden auch offiziell eingeführt, konnten sich jedoch nicht durchsetzen.

Die Not die Heeresflüsse. In den Braunkohlengruben des Großkraftwerkes Wolpa-Stronewitz wurde vor einiger Zeit die größte Förderbrücke der Welt aufgestellt.

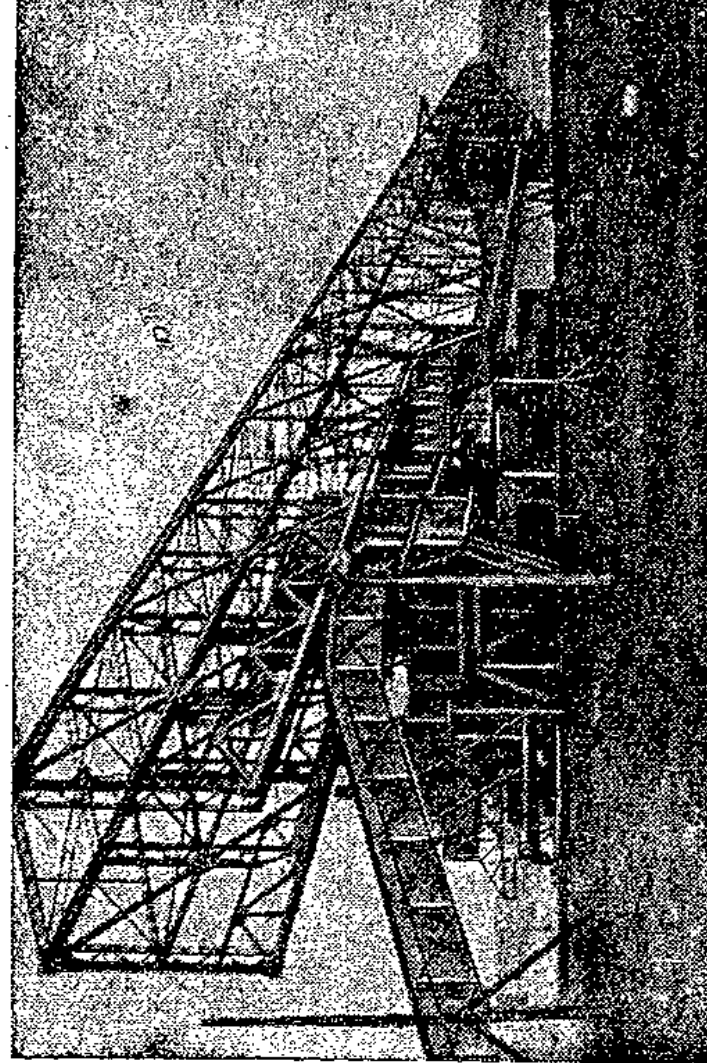
Spieleidenenschaft in der Vergangenheit

Die Lust zum Spiel, zum Beschäftigungsspiel wie zum Glücksspiel, ist schon in den ältesten Zeiten in den Völkern lebendig gewesen.

Die Spieleidee des Schachspiels wird das alte indische Schachmatt, das persische Schach, das Königsspiel, angelehnt. In seiner ältesten Form heißt das Schachspiel mit Würfeln kombiniert gewesen zu sein.

Das Damenspiel büffte eine Art eines uralters Spieles sein, das in Kleppstein und Knochen schon 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung bekannt war.

Stimmte, daß der Septemiober Germanicus und der Oktober Domitianus heißen sollten. Diese Bezeichnungen wurden auch offiziell eingeführt, konnten sich jedoch nicht durchsetzen.



Die Not die Heeresflüsse.

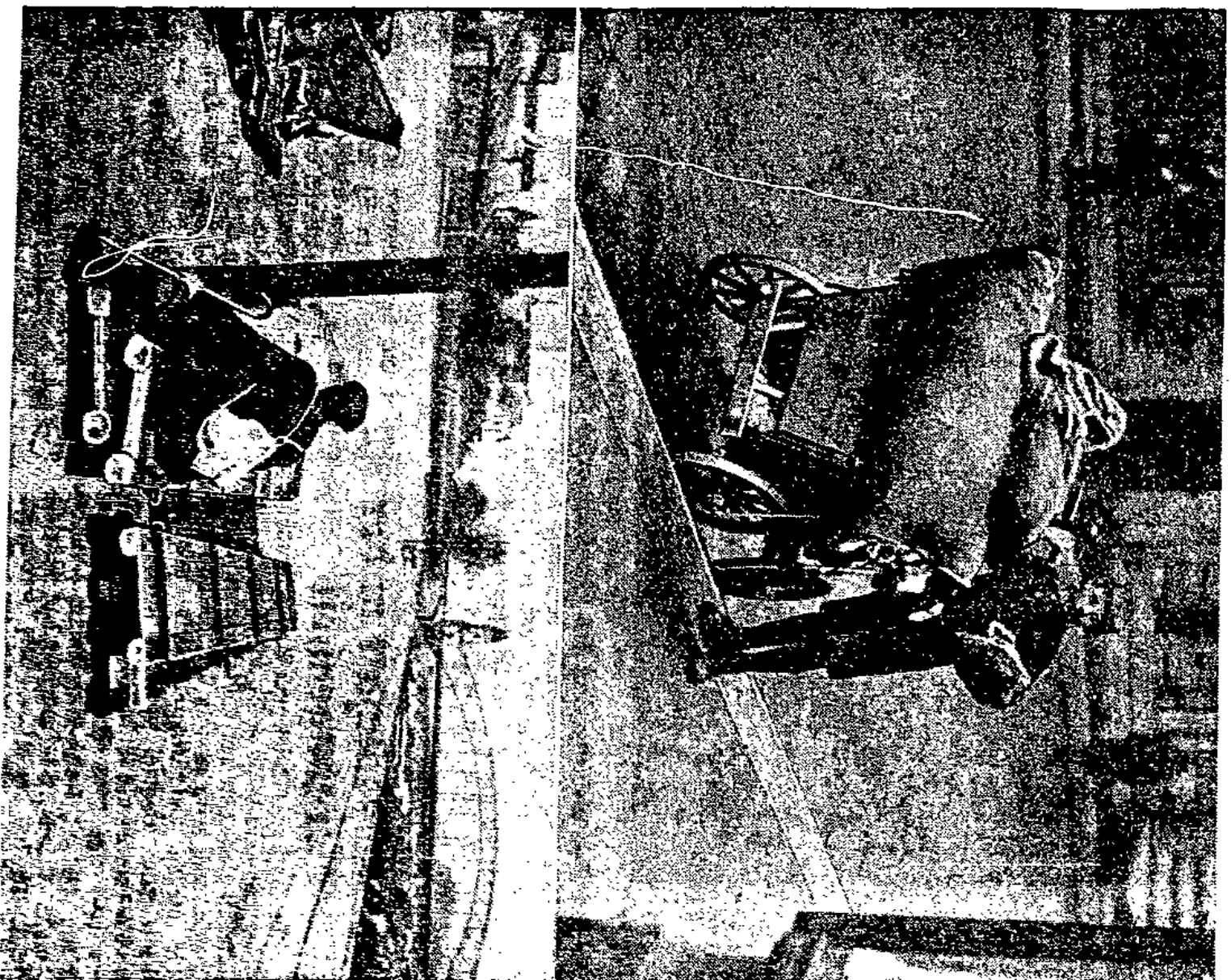
In den Braunkohlengruben des Großkraftwerkes Wolpa-Stronewitz wurde vor einiger Zeit die größte Förderbrücke der Welt aufgestellt.

Spieleidenenschaft in der Vergangenheit

Die Lust zum Spiel, zum Beschäftigungsspiel wie zum Glücksspiel, ist schon in den ältesten Zeiten in den Völkern lebendig gewesen.

Die Spieleidee des Schachspiels wird das alte indische Schachmatt, das persische Schach, das Königsspiel, angelehnt. In seiner ältesten Form heißt das Schachspiel mit Würfeln kombiniert gewesen zu sein.

Das Damenspiel büffte eine Art eines uralters Spieles sein, das in Kleppstein und Knochen schon 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung bekannt war.



Stoße Winterfahrt

Die Eisenbahn der Bortiegegend hat nun als Einrichtung zur Gerühmung eines festen Meeresverkehrs in schlechten Sonntags einmal die Eisenbahn benutze...

benutzten Punkte in Wagen, Kranne, schmerzer, Maschinen, Karren, Zellen, Mühlweber, Säulen, Gebläse, Zylinder...



Küstenwall am Fuße des Schneewaldes



Schneewaldeskopf in der Sonne



Der Schneewald, der Schneewaldeskopf bei dem Schneewaldeskopf

Erprob auf dem Schneewaldes ankommen, konnten sie doch lange nicht bleiben. Stoffe, Gelbe, Gutschnitten ließen sie sich vom Unpäßiger hinterhersehen.

Alle Mühseligkeit der Stadtfahrt war halb besiegen. Stadt fuhrer Staff wurden schon die ersten Anbestimmungen unternommen.

Tot des Winters

So ist die Stadt gewachsen, doch auch tiefe alle Gegenstände heranst zu werden müssen.

Nach die amfällige Straße soll, die Markt nach Sonne gehen nach, erinnere an den Winter der neuen Sonne.

Der tote eine Wüste, eine Wüste ohne Sonne, ist aber die Welt im Winter für den Gewerbetreiben, der ohne kein erhebliches wandert und zur kurzen Staff sich übergeben hat auf ein paar Wochen an der Erde.

hundert. Das wird zu teuer, wenn man überhaupt, doch man nicht schnell bereitwillige Ausflüge für 15 Watt bekommt.

Die Sanbergrüder hatte der Winterport hoch in seinen Wägen gezogen.

Der alte, gute Abwechseln mitte auch manne Herber zu Tat antreten. Winter mit bezeichnen war es noch mit dem Winter...

Wie es in Winter nach hieß die Schneewald, das war es denn Winter, doch es auf der ganzen Länge nur ein kleines...

Will sein neuen Wägen der Winterport erhalten, das war es am 2. Sommer mehr durch. Die war eine der schönsten bei...